

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 37 (1928)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 33

BASEL, 16. August 1928

Nº 33

BALE, 16 août 1928

INSERATE. Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechend Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jahrl. Fr. 12.— halbj. Fr. 7.— Zuschlag für Postabonnementen 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.— halbj. Fr. 8.50. viertelj. Fr. 5.— monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrte Mitglieder werden hiermit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonchluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbüro S. H. V.

Vereinsnachrichten

Personalaustausch mit England

Wie unsern Lesern bekannt, besteht zwischen England und der Schweiz eine Vereinbarung betreffend den gegenseitigen Austausch von jährlich je 200 Hotelangestellten. Trotz aller Anstrengungen, das Abkommen im Interesse der Hotellerie vollinhaltlich in die Tat umzusetzen, war es jedoch dem mit der Durchführung in der Schweiz beauftragten Organ, dem „Hotel-Bureau“ in Basel, bis anhin nicht möglich, in unsern Lande genügend Austauschstellen zwecks Plazierung englischer Angestellter zu finden, weshalb bisher das Abkommen nur zum Teil ausgenutzt werden konnte.

Die zweckmässige berufliche und sprachliche Aus- und Weiterbildung unseres jungen Nachwuchses bildet heute eine der wichtigsten Berufsfragen der Hotellerie. Eine absolute Notwendigkeit für die Sicherung der Heranbildung eines gutgeschulten Personals sind speziell Arbeitsaufenthalte im fremdsprachigen Ausland, vor allem im englischen Sprachgebiet. Der Austausch mit England liegt demnach im Interesse der gesamtschweizer Hotellerie, zumal bekanntlich in unserem Lande fortgesetzter grosser Mangel an englisch sprechenden Angestellten, insbesondere an Servierpersonal herrscht. Wir ersuchen daher alle Hotels, die Angestellte der vorgenannten Kategorien beschäftigen, die Bestrebungen des S. H. V. auf Förderung des Personalaustausches mit England nach Kräften zu unterstützen, wodurch sie nicht nur der Hotellerie im allgemeinen, sondern auch den jungen streb samen Schweizer Angestellten, die seit Jahren auf eine Austauschstelle in England warten, einen grossen Dienst erweisen.

Hotels, die in der Lage sind, mit Eintritt August, September oder Oktober einen englischen Kellner, Koch oder Sekretär einzustellen, werden um ihre gefl. Mitwirkung bei dem Austausche dringend ersucht. Einschlägige Anmeldungen richte man an das „Hotelbureau“, Aeschengraben 35, Basel.

Warnung

In der Nacht vom 2. auf 3. August stahl ein Unbekannter aus der Kasse eines Hotels in Wilderswil einen Betrag von Fr. 150. Der Täter logierte sich in fraglichem Hotel ein, führte den Diebstahl in einem unbewachten Moment aus und entfernte sich, ohne die Hotelrechnung zu bezahlen. Er ist 30 bis 32 Jahre alt, 173—175 cm gross, Haare schwarz, gekräuselt, Schnurrbart schwarz, gestutzt, Gesicht mager, spricht Zürcher Dialekt, dunkelbraune Kleidung, schwarze Schnürschuhe. Sachdienliche Mitteilungen belieben man an das Regierungsstatthalteramt Interlaken zu adressieren.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hoteller-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag
mit illustrierter Monatsbeilage

Sebenunddreissiger Jahrgang
Trente-septième année

Parait tous les jeudis
avec Supplément illustré mensuel

TÉLÉPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie, Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85



Achtung Zechpreller!

Unbekannter, angeblich Huber, Ervin, aus Zürich, 20—25 Jahre, 160 bis 165 cm, mittlere Statur, Haare und Augen schwarz, Nase gerötet, Gesicht röthlich, gesund, schwarzer Kittel, graue Sporthose, graue Strümpfe, schwarze, leichtere Schuhe, keine Kopfbedeckung. Kostgeldbetrug zum Nachteil eines Hotels in Göschenen.

Sasic, Stefan, 30—35 Jahre, von Budapest, Spitznreisender, 170—174 cm, Statur schlank, Gesicht mager, glatt rasiert, dunkle Kleider, und

Knoblewicz, 40—45 Jahre, schwach mittelgross, Statur schlank, Gesicht mager, blass, Kinnbärtchen, dunkle Kleider, letztere beiden Kostgeldbetrug zum Nachteil eines Hotels in Luzern.

Nicht zu viel Verbote!

A. Wie den Lesern dieses Blattes aus früheren Berichten bekannt, lehnt der Bundesrat das sogen. „Gemeindebestimmungsrecht“ (Verbot der Fabrikation und des Verkaufs gebrannter Wasser durch Lokaloption der Gemeinden) ab und es hat bereits auch die nationalrätliche Kommission zur Vorbehandlung des gegenwärtig vor den Räten liegenden Geschäftes beschlossen, das Initiativbegehren dem Volk und den Ständen zur Verwerfung zu empfehlen.

Mit dieser Empfehlung auf Ablehnung des Volksbegehrens hat u. E. sowohl der Bundesrat wie die nationalrät. Kommission eine glückliche Hand gehabt und viel Einsicht in die derzeitige Stimmung der Bürger bewiesen. Wir gelangen zu diesem Urteil nicht etwa aus egoistischen wirtschaftlichen Gründen vom Standpunkte des Hoteliers, sondern vorwiegend aus ethischen, ja moralischen Gesichtspunkten heraus. Wer in wirtschaftlichen und politischen Dingen kein naiver Neuling mehr ist und die Entwicklung unseres Staats- und Volkslebens mit teilnahmsvollem Interesse verfolgt, wird konstatieren müssen, dass in allen Ländern der Staat in den letzten Jahrzehnten sehr viel reglementiert und verbietet, wovon er aus Gründen des Eigenwohls wie des Gemeinwohls besser die Hände liesse. Und das, trotzdem ihm der Umstand, dass das Volksganze aus durchaus heterogenen Schichten mit widerstreitenden materiellen Interessen besteht und die Einzelindividuen sich der staatlichen Obrigkeit und ihren Zwangsmassnahmen oft gar nicht entziehen können, die selbstverständliche Pflicht auferlegt, beim Erlass von Verboten, Verordnungen und Reglementen, die tief in das Interesse des Einzelnen eingreifen, äusserste Vorsicht und Mässigkeit walten zu lassen. Den Behörden und den Parlamenten vieler, ja der meisten Länder gehen diese Vorsicht und Mässigkeit indessen zumeist ab. Man erkennt dies an der Entwicklung der letzten Dezzennien — auch der Vorkriegszeit —, in denen sich die Tendenz, die staatliche Fürsorge auch auf Gebiete und Verhältnisse auszudehnen, welche reine Privatsache des Einzel-Individuums sind, zu fast abenteuerlichen Formen ausgewachsen hat. Wobei als merkwürdige Begleitercheinung zu notieren ist, dass diese Entwicklung überraschenderweise mit der Strömung zusammenfällt, die Jugend zu verstärkter geistiger Unabhängigkeit, zu Selbstständigkeit und stark ausgeprägtem Individualismus zu erziehen. Mit andern Worten: man schmeichelte einerseits dem „sacra egoismo“ und zieht ihn gross, um anderseits auf die Mentalität, das Eigenleben der Einzelnen immer weniger Rücksicht zu nehmen.

Darin liegt ein Widerspruch, für den man vergeblich nach einer Erklärung sucht. Vielleicht liegt sie bei der menschlichen Unzulänglichkeit auch der Grossen und Hochstehenden, oder aber in ihrer Überheblichkeit, die manchmal sogar in den Wahn der Unfehlbarkeit ausartet. Sei dem jedoch wie ihm wolle, so sollten sich doch gerade in diesen Zeiten hochstehender Kultur Staatsgewalt und Obrigkeit jeglicher „Schulmeisterei“ enthalten und die Gesetzgebung derart gestalten, dass sie den grossen Allgemeininteressen dient, auf die das Volk in seiner Gesamtheit in sittlicher, geistiger und materieller Hinsicht besondern Wert legt.

Sehr oft lässt sich aber das gerade Gegenbild konstatieren. Man vergisst in den massgebenden Kreisen, auch in den politischen Parteien, dass ein geistig und sittlich gesundes und starkes Volk immer wieder den Weg zur Korrektur von irrgen Entschiedungen und Strömungen, sowie zur Anpassung an veränderte Bedürfnisse und Verhältnisse finden wird, und man versteift sich zu viel auf Gesetze, Reglemente und Verbote, die allem Übel abhelfen und einen Zustand der „Glückseligkeit auf Erden“ schaffen sollen. Der Glaube an das „bessere Ich“ des Menschen ist in den regierenden Sphären vielfach verloren gegangen und es dominiert statt dessen der Glaube an den Zwang, an das Verbot.

Verbote führen jedoch nicht zum ethischen, moralischen und sittlichen Aufstieg; sie sind vielmehr meist Hemmschuh des Fortschrittes und passen denn auch gar nicht in unser Jahrhundert des Individualismus hinein. Zwar dürfte wohl der überwiegende Grossteil aller Völker auf dem Standpunkt stehen, dass Disziplin und Achtung vor den Gesetzen zur Aufrechterhaltung einer staatlichen Gemeinschaft notwendig sind, allein das darf nicht dazu verleiten, bezüglich des obrigkeitlichen Zwangs und der Verbote die natürlichen Grenzen des sittlichen Erträglichen und Annehmbaren zu überschreiten. Ganz im Gegenteil soll sich die Staatsgewalt stets der Nachteile und Gefahren solchen Zwanges bewusst bleiben, die sich vielfach in der Erschlaffung der geistigen Spannkraft des Einzelnen äussern — der dann wahllos alles schluckt —, zu Verärgerung, Gleichgültigkeit und Missmut, zur Vernachlässigung der Bürgerpflichten, sowie zum Desinteresse auch an wichtigen sozialen, politischen und wissenschaftlichen Fragen führen.

Das sind Gefahren, über die nicht leichter Sinnes hinwegsehen werden darf. Vielmehr muss eine folgerichtige Volkspolitik davon ausgehen, dass bei aller Notwendigkeit von Gesetzen ein äusserer oder innerer, geistiger Zwang nur dann gerechtfertigt ist, wenn die Unvermeidlichkeit des Eingreifens der Staatsgewalt allseitig anerkannt wird, Verfügungen und Verbote demnach vom Gesamtwillen des Volkes getragen und gestützt werden. — Jedes Verbot, das diesen Grundprinzipien widerspricht, ist ein Unding und auf die Dauer unhalbar. Die grösste Gefahr aber liegt darin, dass solche Verbote nicht nur die Behörden kompromittieren, sondern zugleich die Erfurcht vor den Gesetzen untergraben und dadurch das Volk demoralisieren. Die Verbrechenswelle, die gegenwärtig durch gewisse Völker geht, sowie die Antialkoholgesetze verschiedener Länder sind typische Beispiele hierfür.

Darum auch bei uns in der Schweiz nicht zu viel Verbote! Mit übertriebenem staatlichem Zwang lässt sich kein Volk geistig und sittlich stark und gesund erhalten. Wohl aber fördert man mit unzeitgemässer Regle-

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts, réclame fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.— six mois 6.— trois mois 3.— deux mois 2.— un mois 1.— AUSLAND: par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

mentierei und Verbotsvorschriften eine Misstimmung gegen Staat und Behörden, die letzten Endes zur Teilnahmlosigkeit gegenüber den öffentlichen Problemen und staatspolitischen Aufgaben führen muss.

Um die Kursaalspiele

Man schreibt uns: Wir haben uns an dieser Stelle kürzlich mit dem neuen Vorschlag der Gegner der Kursaalspiele gegen die bezügliche Milderungsinitiative des Verbandes Schweizerischer Verkehrsvereine befasst, wodurch ein Ausschuss des Komitees gegen die „Spielbanken“ angeblich auf Grund von sorgfältigen Nachprüfungen festgestellt haben wollte, dass das Spielbankenverbot u. a. in Baden, Interlaken, Luzern und Thun „öffentlicht durchbrochen werde“. Wie eine kurze Agenturmeldung bereits mitteilte, hat das kantonale Polizeidepartement Luzern als zuständige Aufsichtsbehörde gegen diese Anschuldigung, soweit sie Luzern betrifft, Stellung genommen. Wir möchten daraus die folgenden Ausführungen wörtlich wiedergeben:

„Die merkwürdige Kundgebung des schweizerischen Komitees gegen die Spielbanken ist, soweit der Luzerner Kursaal in Betracht kommt, eine tendenziöse Entstellung der faktischen Verhältnisse. Wenn der von dem genannten Komitee bestellte Untersuchungsausschuss, wie das Komitee behauptet, tatsächlich „sorgfältige Nachprüfungen“ an Ort und Stelle vorgenommen hat, bedeutet die Kundgebung eine böswillige, wider besseres Wissen erfolgte Verdächtigung. Eine solche Nachprüfung hätte ergeben, dass im Luzerner Kursaal keine Spielbank besteht. Es sind keine Spiele bewilligt worden, die dem Verbot der Bundesverfassung widersprechen. Das einzige Spiel, das mit polizeilicher Erlaubnis zurzeit betrieben wird, ist unzweifelhaft ein Geschicklichkeitsspiel. Das kann jeder objektive Kursaalbesucher selbst ohne „sorgfältige Nachprüfung“ ohne weiteres feststellen. Der Beweis für den Geschicklichkeitscharakter des Spieles liegt übrigens auch in dem Umstand, dass mehrere Personen fast jeden Tag zufolge ihrer Gewandtheit namhafte Beträge aus den Spielen herausholen. Unwahr ist es, wenn behauptet werden will, dass Einsatzbeträge von zehn und mehr Franken üblich seien. Gegen derartige Überschreitungen der Vorschriften würde die Polizei jederzeit rücksichtlos einschreiten.“

Das Militär- und Polizeidepartement erachtet es als seine Pflicht, die in den genannten Kundgebung enthaltenen Verdächtigungen mit aller Schärfe zurückzuweisen.“

Vielelleicht sind nun mehr diejenigen, welche diese Verdächtigungen erhoben haben, so freundlich, den Beweis für ihre Richtigkeit anzutreten.

Banken und Hotellerie

In den „Basler Nachrichten“ vom 25. Juli begannen wir folgender Korrespondenz:

„In den Jahren der ungehemmten Ausdehnung unserer Hotelbauten ist vielfach das Verhältnis des Bankenkapitals zu diesem Wirtschaftszweig diskutiert worden. In dem neuen Buch „Die schweizerischen Grossbanken“ von Direktor H. Kurz und Nationalbankdirektor G. Bachmann finden sich über die Frage bemerkenswerte Feststellungen, die auf den Umstand hinweisen, dass trotz der grossen Bedeutung der Hotellerie aus verschiedenen Gründen gerade die Grossbanken meistens wenig Berührung mit

diesem Wirtschaftszweig hatten. Es möchte hiezu beitragen, dass die Grossbanken nicht an den Plätzen unseres Fremdengewerbes domiziliert sind. Bankenkapital war aber zweifellos an der Expansion doch entscheidend beteiligt; es wurde vorwiegend von Lokalbanken, auch einigen Kantonalbanken mitten im Gebiet der Fremdenindustrie gestellt.

Die vorstehenden Feststellungen haben ihre Bedeutung für die Vorkriegszeit, die die oft beängstigend rasche Entfaltung der Hotellerie aufwies, auf die die bekannte Misere von Kriegs- und Nachkriegsjahren folgte. Von besonderem Interesse wird die weitere Entwicklung nach 1930. Es ist schon jetzt damit zu rechnen, dass die Bundesbehörden den Schutz, den die heutigen Hotelbaubeschränkungen bilden, kaum fortsetzen lassen werden. Man fragt sich oft, ob die Spekulation früherer Jahre dann sich erneuern werde. Volkswirtschaftlich könnte dies wenig begründet werden. Ein weises Masshalten sollte auch ohne staatlichen Zwang zu erhoffen sein. Die Hotellerie hat nun einmal auch in guten Zeiten immer eine grosse Zahl von toten Monaten. Das legt einer gewagten Ausdehnung natürliche Schranken auf."

Das Gastgewerbe kann diesen Ausführungen prinzipiell zustimmen. Nur ist zu befürchten, dass der Hinweis auf die Selbstdisziplin, auf das „weise Masshalten“ hinsichtlich der Erstellung von Hotelbauten wenig nützen werde. Die Erfahrungen der Vorkriegsjahre sprechen da Bände! Die Verhinderung einer übermässigen Konkurrenz, einer wirtschaftlich ungesunden Spekulation in Hotelneubauten kann daher u. E. nur durch „staatlichen Zwang“ erfolgen, weshalb denn auch die Hotellerie in ihrer grossen Mehrheit die Fortdauer der heutigen gesetzlichen Schutzbestimmungen gegen nicht notwendige, in den Verkehrs- und Frequenzverhältnissen nicht begründete Neu- und Erweiterungsbauten erwartet. Hinsichtlich der Beseitigung oder der Fortdauer der heutigen Baubeschränkung ist ja glücklicherweise das letzte Wort noch nicht gesprochen und die Hotellerie, die wohl zur Beurteilung der Frage am kompetentesten ist, darf verlangen, dass bei der deneinstigen Beschlussfassung der entscheidenden Behördeinstanzen auch ihre Argumente eingehend geprüft und die Gründe, die für Verlängerung der heutigen Ordnung sprechen, nicht einfach unter den Tisch gewischt werden, trotzdem diese Entwicklung gewissen Kreisen offenbar sehr angenehm wäre!

Finanzwirtschaftliches

Im Rechenschaftsbericht der Zürcher Kantonalbank für das Jahr 1927 sind einige erwähnungswerte Feststellungen enthalten: Von dem im Jahr 1926 eingetretenen wirtschaftlichen Rückschlag hat sich unser Land zum guten Teil wieder erholt können. Die Gründe für die eingetretene Besserung sind vorwiegend internationaler Natur und sind namentlich in der finanziellen Konsolidierung Europas zu suchen. — Den finanziell schwachen Ländern ist bei dem Werk der Wiederaufrichtung von Seiten der besser situierten Staaten eine wirksame Unterstützung zuteil geworden. „Ohne den vom Völkerbund genährten wirtschaftlichen Solidaritätsgedanken wären solche Fortschritte nicht möglich gewesen.“

Der erfreuliche und kaum erwartete Aufstieg im Außenhandel der Schweiz ist in erster Linie dem Wiederaufschwung des deutschen Wirtschaftslebens zu verdanken. Die Aufnahmefähigkeit für schweizerische Exporterzeugnisse hat bei unserem nördlichen Nachbarn in kurzer Zeit in einer Art zugenommen, dass Deutschland unvermittelt an die Spitze aller unserer Abnehmerstaaten getreten ist. Dagegen lässt der Verkehr mit England, diesem sonst grössten Käufer für schweizerische Erzeugnisse, noch zu wünschen übrig. Dies gilt auch für eine Reihe von überseiseinen Staaten.

In der Auflage neuer auswärtiger Anleihen, die im Jahre 1926 eine Zeitlang im Übermass betrieben worden ist, wurde etwas mehr Zurückhaltung gefügt. Das Bestreben der Nationalbank, bei der Emission fremder Anleihen ihren Einfluss im allgemeinen Landesinteressens mehr als bisher zur Geltung zu bringen, ist sehr zu begrüssen und scheint auch nicht fruchtlos gewesen zu sein. Ein sorgfältiges Abwägen dessen, was unser Land im gegebenen Fall ohne Schaden zu ertragen vermag, ist eine Notwendigkeit und eine Pflicht unseren eigenen Bedürfnissen gegenüber.

Der Ständerat hat den Gesetzesentwurf betreffend Einführung des Pfandbriefes in der vergangenen Märzsession durchberatet. Abweichend vom Entwurf des Bundesrates, der in Übereinstimmung mit den Begehrungen der Kantonalbankenverbandes das Recht zur Ausgabe von Pfandbriefen auch einzelnen Kreditinstituten zugeschenkt will, würde diese Befugnis nach den Be-

schlüssen des Ständerates zwei Zentralen verliehen, wovon eine durch die Kantonalbanken zu errichten wäre. Über die Zweckmässigkeit dieses Beschlusses herrschen starke Zweifel, da die Einführung und Verbreitung des Pfandbriefes dadurch erheblich erschwert würde. Es sei dringend zu wünschen, dass das Pfandbriefgesetz in der Beratung durch den Nationalrat diejenigen Änderungen erfahre, die von den Kantonalbanken für ein gutes Funktionieren der Pfandbriefausgabe für unerlässlich gehalten werden.

Schweiz“; „Fusswanderungen durch die Schweiz“; „Le Tennis en Suisse“.

Diese Publikationen werden später durch andere Broschüren mit Bezug auf den Golf, den Wassersport (Rudern, Schwimmen usw.), die Fischerei, den-Autosport usw. ergänzt werden. Es kann mit Befriedigung festgestellt werden, dass in den bis heute erschienenen Heften in wenigen Seiten alle auf den einzelnen Sport bezüglichen Ausküsse vortrefflich zusammengefasst wurden, wobei die verschiedenen Gebiete der Schweiz in gleicher Weise Berücksichtigung fanden. Diese reich illustrierten Broschüren werden von den Ausländern, die die sportlichen Möglichkeiten der Schweiz noch viel zu wenig kennen, zweifellos mit Interesse aufgenommen werden; sie bedeuten demnach ein ausgezeichnetes Fremdenverkehrspropagandamittel.

Badekuren

O.T. — Einem längeren Aufsatz eines Fachmannes (Geh. San-Rat Dr. Hugo Bach in Elster) entnehmen wir folgende beachtenswerten Feststellungen:

Wenn man die vielen Anpreisungen der verschiedensten Heilmittel liest, die bei allen Arten von Krankheiten Heilung im Hause versprechen, dann sollte man meinen, dass Badekuren d. h. Kuren in Kurorten überflüssig geworden wären. Gewiss werden viele Kranke, denen die Mittel zu einer Badekur fehlen, auf Hauskuren angewiesen sein und auch mehr oder weniger Nutzen davon haben, aber es dürfte nicht zu viel gesagt sein, dass sie nur ein Notbehelf sind, denn Kuren in einem Kurorte lassen sich selbst durch die wirksamsten Hausmittel und beste ärztliche Beratung zu Hause nicht ersetzen. Schon das Heraus aus dem gewohnten häuslichen Verhältnissen und der Tretmühle des Berufes wirkt erfrischend und belebend. Oft genügen schon die bevorzugten klimatischen Verhältnisse eines Kurortes, eine Besserung im Befinden des Kurgastes zu verzeichnen. Höhenlage, Wälder, Wiesen- und Seegelände üben an sich schon einen belebenden Einfluss aus, besonders wenn der Kurgast zu Hause ans Zimmer gefesselt war oder aus der Grossstadt kommt, und unterstützen in Kurorten mit heilkraftigen Quellen zu Trink- und Badekuren ganz wesentlich den Erfolg der Kur. Mag deshalb der Kurgast einen für sein Leid passenden Kurort wählen, welchen er will oder verordnet bekommt, er wird bald inneren werden, dass eine Hauskur diese Vorzüge ihm nicht ersetzen kann.

Diese Erfahrung haben sicherlich alle die vielen Kurgäste gemacht, die immer wieder unsere Badekurse aufsuchen, um sich ihre körperliche und geistige Frische zu bewahren.

Alpenposten 1928.

	Reisendenzahl vom 30. Juli — 5. August.	1927	1928	1928
Martigny-Champex	77	622	— 165	+ oder —
Martigny — Grand St-	349	721	+ 372	
Bernard	532	565	+ 33	
Sierre — Ayer	396	537	+ 141	
Simplon	333	508	+ 175	
Grimsel	2,793	3,099	+ 366	
Furka	1,845	2,012	+ 167	
Gotthard	448	502	+ 54	
Zürich - Klausen Rund-		146	—	
Klausen	429	349	— 89	
Chur - Fincastel	2,339	2,062	— 277	
Tiefencastel - Julier -	628	800	+ 172	
St. Moritz	689	641	— 48	
Chur - Tschiertschen	416	382	— 34	
Küblis - Castels-St. An-	223	483	+ 260	
tönien	1,365	1,226	— 139	
Flüeli (Davos Platz-Sü)	93	99	+ 6	
Reichenau - Waldhaus	1,026	1,225	+ 199	
Filims	379	310	— 69	
Thusis - Bernhardin	1,320	1,457	+ 137	
Mesocco	679	833	+ 154	
Lukmanier	4,393	4,929	+ 626	
Maloja				
Open				
Umbrial (St. Maria —	93	99	+ 6	
Stiftsjoch)	1,375	1,375	— 10%	
Total	25,053	27,623	+ 2424	
			= 10%	

Verkehr

Kongress. O.T. Auf Einladung der Bernina bahn wird der Verband Schweiz. Transportanstalten seine Jahresversammlung am 6., 7. und 8. September in St. Moritz abhalten.

Flusswander. S.V.Z. Die Vereinigung Schweizerischer Flusswanderer hat über das Befahren der Aare, Reuss und Rhone praktische Wasserfahrer herausgegeben. Alle Auskünfte über Flusswanderungen werden kostenlos durch den Verkehrsdiest der V.S.F. (Vereinigung Schweizerischer Flusswanderer), Rigistrasse 22, Luzern, und denjenigen der Schweizerischen Verkehrszentrale, Zürich, erteilt.

Fahrpreisvergünstigungen zum Besuch der „Saffa“.

Laut „Eisenbahn-Amtsblatt“ wird den Besuchern der „Saffa“ in Bern eine Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt, dass die Billette einfacher Fahrt nach Bern auch zur Rückfahrt berechtigen, sofern sie den Kontrollstempel der Ausstellung tragen. Die Vergünstigung erstreckt sich auf die Zeit vom 24./26. August bis 30. September. Die Gültigkeitsdauer der Billette beträgt 6 Tage.

Verkehrsstatistik. O.T. Über den gewaltigen Verkehr, der gegenwärtig durch St. Moritz fließt, gibt nachstehende Statistik Aufschluss. Am 4. August passierten von morgens 6 Uhr bis abends 8 Uhr den Postplatz in St. Moritz 1951 Luxusautos, 54 Lastautos, 99 Postautos, 186 Motorräder, 605 Velos, 362 Einspänner, 108 Zweispänner, 8 Vierspänner, 767 Lustfuhrwerke, total also 4140 Fahrzeuge. Namentlich die Zahl der Luxusautos zeigt, welche Bedeutung das Automobil für den Reiseverkehr erlangt hat.

Radiotagung.

O.T. — Der Radioklub Basel unternahm am 1. Juli eine Exkursion zur Zürcher Radiostation, die sich zu einer förmlichen Radiotagung entwickelte, da ausser dem Radioklub Basel noch zehn weitere Klubs durch Mitglieder und Delegierte vertreten waren. Anschliessend an das offizielle Mittagessen sprach Herr Günther, Direktor der Radiostation Zürich, über „die Verstärkungsprobleme und die Neuorganisation des schweizerischen Broadcastings“, das an finanzieller Schwäche leide, weil wir in der Schweiz zu viele Stationen und zu viele einzelne diese Stationen betreibende Gesellschaften haben. Es liesse sich in der Schweiz sehr wohl wie in andern Ländern (z. B. in England und Deutschland) einrichten, dass nur eine einzige Gesellschaft und für die deutsche und französische Schweiz je nur ein Hauptsender vorhanden wären. Die Zersplitterung der Kräfte macht sich auch auf diesem Gebiete recht unvorteilhaft geltend.

Schweizerische Reiseverkehrspropaganda.

Ausser einer neuen Auflage der Touristenkarten „Die Schweiz“ und „Switzerland“ hat die Schweizerische Verkehrscentrale soeben in deutscher und französischer Sprache eine Serie kleiner Broschüren betreffend Sommersport in der Schweiz herausgegeben:

„Der Bergsport in der Schweiz“ (deutsch und französisch); „Auf dem Fahrrad durch die

Reisendenzahl vom 30. Juli — 5. August.

	1927	1928	1928
	77	622	— 165

Handelsregister

Handelsregister. Nachdem die Genossenschaft „Carma“ in Zürich liquidiert worden ist, wurde unter dem gleichen Namen mit Sitz in Zürich eine Aktiengesellschaft gegründet, welche das Geschäft in bisheriger Weise mit einem Aktienkapital von Fr. 80,000.— weiterführen wird. Spezialität: Einfuhr und Vertrieb von argentinischem Gefrierfleisch.

Vermischtes

Schweizerischer Nationalpark.

(O.T.) Kürzlich wurde in Val Varusch, einem Seitental auf Gebiet der Gemeinde Scans, eine Blockhütte gebaut, die für die Nationalparkwanderer eine willkommene Unterkunft bildet. Die Hütte steht auf erhöhter Terrasse am Waldersand, gerade beim Zusammenschluss verschiedener Fels- und Waldtäler und ist infolgedessen für die Auswahl schöner Wanderungen recht günstig gelegen. Diese ist bewirtschaftet und von Scans in 1½ Stunden und von Zuoz in 2 Stunden zu erreichen.

Kampf dem Strassenlärm.

Die Bekämpfung des unnötigen Strassenlärmes ist namentlich für grössere Städte eine der dringlichsten Forderungen des Tages. Das schlimmste Übel ist zweifellos der nächtliche Motoren lärm der Automobile und namentlich der Motorräder. Der Missbrauch des Hupensignals, das nur als Warnungszeichen dienen sollte, das Fahren mit offenem Auspuff und die fast andauernde Verwendung der Scheinwerfer gehören zu den Selbstverständlichkeit des Nachtfahrzeugs, trotzdem dadurch die Nachtlupe in ungebührlicher Weise gestört wird. Die Polizeiorgane stehen diesem Unfug beinahe ohnmächtig gegenüber, so dass z. B. die Zürcher Polizei mit dem Gedanken sich befasst, ein vollständiges Nachtfahrverbot für die Zeit von 1½—5 Uhr wenigstens für Motorräder und Lastautomobile zu erlassen.

London ist die einzige Grosstadt, die den Strassenlärm mit Erfolg bekämpft. Alle Automobile müssen mit Lautdämpfern (silencers) ausgestattet sein, das bei jugendlichen Motorradfahrern so beliebte Auspuffen, der Missbrauch des Hupensignals, z. B. um Freunde mittelst desselben über seine Anwesenheit in Kenntnis zu setzen, das Heranpfeifen von Automobilen mittelst Pfeifinstrumenten, deren sich die Hotelportiers zu bedienen pflegten, sind bei Strafandrohung verboten. Eine intensive Beeinflussung des Publikums, dass es in seinem eigenen Interesse liege, jedes unnötige Schreien, Schimpfen und Hupen zu unterlassen, zeigt sich da als ein wirksames Mittel zur Bekämpfung des unnötigen Strassenlärmes. y

Moral-Streik. (O.T.) Ein Streik, wie er wohl noch nie vorgekommen ist, brach vor einiger Zeit in einer Fabrik in Brooklyn aus. Hier legten einer Tages vierhundert angestellte Mädchen ihre Arbeit nieder, weil sie die hässlichen, unflätigen Redensarten ihrer männlichen Mitarbeiter nicht länger mit anhören wollten.

Technische Rundschau

Der elektrische Schnelltoaster.

(EL) Es handelt sich um eine aus England stammende Neuheit. Zwischen zwei dreibaren und elektrisch geheizten Zylindern werden die Brotscheiben hineingesetzt. Der Röstprozess vollzieht sich während dem Durchgang der Scheiben. Der Vorrang der Konstruktion, die in erster Linie als Gerät für die Hotel- und Pensionärsküche gedacht ist, liegt in der Erzielung eines gleichmässigen Endproduktes.

Zeitschriften

Der Spatz. Illustr. Monatsschrift für die Jugend und Jugendfreunde. Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Halbjährlich Fr. 2.50, jährlich Fr. 4.80.

Diese immer reich und trefflich illustrierte Monatsschrift wird das Interesse der Jugend bald gefangen nehmen. Sie bringt in glücklicher Wahl Heiteres und Ernstes; sie will anregen, erfreuen und belehren.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti (abw.) Ch. Magne

CIGARETTES

LAURENS

23 GRANDS PRIX — HORS CONCOURS

Agents Généraux pour la Suisse:

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A.

BALE

DEWAR's WHISKY "White Label"

REVUE SUISSE DES HOTELS

Basel, den 16. August 1928

Nº 33

SCHWEIZER  HOTEL-REVUE

Bâle, le 16 août 1928

Nº 33



Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la S.S.H.

Avis aux Sociétaires

Echanges de personnel avec l'Angleterre

Comme nos lecteurs le savent, un accord a été conclu entre la Suisse et l'Angleterre en vue de l'échange réciproque, chaque année, de 200 employés d'hôtel. Malgré tous ses efforts et toutes ses démarches, l'organe chargé en Suisse d'effectuer les échanges, notre « Hôtel-Bureau », à Bâle, n'a jamais encore réussi à placer dans notre pays le nombre total d'employés anglais prévu dans l'accord, de sorte que l'hôtellerie suisse n'a bénéficié qu'en partie des avantages auxquels elle avait droit.

Le perfectionnement professionnel et linguistique de notre jeune personnel est devenu l'un des problèmes les plus importants qui se posent aujourd'hui à l'industrie hôtelière suisse. Il est superflu de répéter ici, semble-t-il, qu'une certaine période de pratique dans de bons hôtels de pays étrangers où l'on parle une autre langue est absolument nécessaire pour procurer à nos établissements un personnel expérimenté et suffisamment qualifié dans sa partie. A ce titre, les échanges avec l'Angleterre intéressent toute l'hôtellerie suisse, le patronat aussi bien que les employés. Combien de fois n'a-t-on pas constaté en effet la difficulté de trouver, par exemple, des garçons de salle parlant couramment et correctement l'anglais.

Nous invitons chaleureusement, en conséquence, tous les hôtels qui pourraient employer du personnel des catégories mentionnées ci-dessous à seconder selon leurs moyens les efforts accomplis par notre service de placement pour augmenter le nombre des échanges avec l'Angleterre. Ainsi ils manifesteront pratiquement leur sympathie pour les nombreux jeunes employés suisses qui ne demandent pas mieux que d'aller poursuivre à l'étranger leur formation professionnelle, mais qui attendent depuis des années la possibilité de se rendre en Angleterre dans ce but.

Les hôtels suisses disposés à engager un sommelier, cuisinier ou secrétaire anglais, avec entrée en service en août, septembre ou octobre sont instantanément priés de s'annoncer au plus tôt à l'« Hôtel-Bureau », Aeschengraben 35, à Bâle.

L'hygiène à l'hôtel

Une des principales préoccupations du directeur d'une entreprise hôtelière doit être le maintien de l'hygiène dans son établissement; autrement dit, il doit avoir constamment le souci de la bonne santé de ses hôtes.

L'observation des règles de l'hygiène a fait de réjouissants progrès dans l'hôtellerie, particulièrement depuis quelques dizaines d'années. Néanmoins, malgré toutes les recommandations des spécialistes et tous les articles parus dans les journaux professionnels, il est une partie de l'hygiène à laquelle on n'accorde pas encore, dans certains hôtels, toute l'attention qu'elle mérite;

nous voulons parler de la lutte contre les insectes ailés, notamment contre les mouches, dont on connaît environ 250 espèces. On ne se rend pas suffisamment compte du danger que représentent ces insectes pour la santé humaine.

En songeant aux mouches, nous songeons seulement au désagrément, à l'inconvenance de leur présence autour de nous; mais nous oublions que trop souvent les mouches sont les agents propagateurs de graves épidémies. Le mal est d'autant plus redoutable que les mouches se multiplient avec une rapidité déconcertante.

Nous n'avons qu'à observer un peu leur manière de vivre pour apprécier le danger de leur activité.

Chaque amas de débris, chaque tas de détritus ou de fumier, chaque endroit où se trouvent des matières en putrefaction est visité par les mouches. Or c'est là précisément que se forment le plus facilement toutes sortes de bacilles de maladies et d'épidémies. Ces bacilles s'attachent aux pattes des insectes, qui les transportent ensuite sur nos aliments; car les mouches vont se poser partout, sur la viande, sur les légumes, sur le lait ou les boissons, sur tout ce qui est mangeable ou buvable et y laissent les microbes récoltés sur les ordures. Ainsi les substances qui devraient nous nourrir ou nous rafraîchir, contaminées par les mouches, deviennent très facilement une source de maladies. C'est ainsi que la mouche transmet le typhus, la scarlatine, la diphtérie, le choléra et beaucoup d'autres affections contagieuses.

C'est à la mouche qu'il faut attribuer les ravages, en Russie, du genre le plus grave de typhus, la fièvre des camps ou fièvre pétéchiale. C'est à cause de la mouche que le cancer et la tuberculose font tant de victimes dans l'Europe occidentale.

L'hôtelier, du fait qu'il loge et nourrit des hôtes dont il est responsable, a par conséquent le devoir strict, au début de la saison chaude tout particulièrement, de faire à ces insectes une guerre inexorable.

Puisqu'on est parvenu en Afrique équatoriale à combattre avec succès la mouche tsé-tsé, propagatrice de la maladie du sommeil, pourquoi ne serait-il pas possible de réprimer efficacement chez nous les méfaits de la mouche ordinaire? On dispose pour cette lutte d'une foule de moyens; mais le principal est tout simplement l'observation, en tout et partout, d'une méticuleuse propreté, de manière à ne pas attirer les mouches, puis de mettre soigneusement à l'abri de leur répugnant contact tous les aliments susceptibles de recevoir leur néfaste visite.

Un autre insecte qui est parfois, dans certaines contrées, une véritable plaie d'Egypte, c'est le moustique. On en souffre plus particulièrement dans le voisinage des eaux dormantes. Il pénètre de préférence dans les appartements le soir, par les fenêtres encore ouvertes quand on a déjà allumé la lumière. On ne saurait donc assez recommander au personnel de service dans les chambres de fermer les fenêtres avant d'allumer les lampes. Cette précaution est plus spécialement indiquée encore si devant l'hôtel se trouvent des plantes, où les moustiques se tiennent volontiers, attirés par l'odeur de leurs feuilles. En préparant les chambres le soir, il faut soigneusement détruire tous les moustiques que l'on aperçoit sur les plafonds et les parois. On sait que ces insectes propagent facilement la fièvre paludéenne. Rappelons en passant que la douleur occasionnée par les piqûres de moustiques est sensiblement atténuée par une goutte d'ammoniaque liquide. Une couche d'huile ou de pétrole sur les mares et autres eaux stagnantes rend de bons services dans la lutte contre les moustiques.

Il faut aussi, dans les hôtels, faire une guerre acharnée aux rongeurs et spécialement aux rats, qui non seulement ravagent les approvisionnements — on évalue à plusieurs milliards les dégâts qu'ils causent

chaque année en France — mais propagent eux aussi des maladies. Ce sont les rats, comme on le sait, qui ont importé la peste en Europe. Il n'est pas recommandable de recourir au poison pour les détruire, à cause du danger de ce poison pour nos petits animaux domestiques; il est préférable de se borner à tendre partout des pièges et à lancer contre leurs ennemis héritaires les chats et les chiens ratiers.

Nous avons fait allusion plus haut à la nécessité d'une propreté méticuleuse. Il ne faut jamais laisser traîner ici et là des débris de cuisine qui attirent les rats. Tous les trous des murailles seront soigneusement bouchés avec du ciment mélangé de morceaux de verre. L'usage de l'eau de Javelle, qui éloigne les rats, est aussi à conseiller.

L'hôtelier conscient de ses responsabilités ne doit jamais perdre de vue que la lutte contre les insectes et autres animaux propagateurs de maladies est l'un de ses devoirs stricts, parmi tant d'autres et de si divers.

(D'après la *Gazette hôtelière* de Strasbourg.)

ici, exceptionnellement, on a recensé beaucoup plus d'Italiens que d'Espagnols.

Sur la Côte d'Azur, la proportion des étrangers s'est révélée beaucoup plus forte. On en a trouvé le 30% dans la région de Fréjus à Menton, le 40,1% à Cannes, le 45,4% à Juan-les-Pins. A Nice, dans 21 hôtels occupant 2074 employés, on a compté 817 étrangers (39,3%); à Menton, dans 21 hôtels, 1560 employés dont 870 étrangers (55,8%). Sur la Côte d'Azur, 80% des employés étrangers sont des Italiens. On a constaté la présence d'un assez fort contingent de Suisses à Nice et à Menton, de beaucoup de Tchécoslovaques à Cannes et de Russes à Juan-les-Pins.

Dans les Alpes, la proportion des employés étrangers était de 29% à Grenoble, de 33% à Èvian-les-Bains, de 41% à Aix-les-Bains, de 60,6% à Annecy. La plupart de ces étrangers étaient des Italiens (près de 35% du total du personnel, contre moins de 10% de ressortissants d'autres Etats).

Dans les Vosges, 59 hôtels avec 1511 employés occupaient 438 étrangers, dont 358 Italiens, 26 Suisses, 11 Espagnols, etc.

C'est dans les stations thermales du Massif central que l'on a rencontré proportionnellement le plus de personnel étranger. Il s'agissait presque exclusivement d'employés italiens (près de 45% du total du personnel, les autres nationalités n'atteignant pas le 10%). Sur 1344 employés étrangers compris dans l'enquête, on n'a pas compté moins de 1081 Italiens. La proportion des employés étrangers était de 46% à Royat et de 60% à La Bourboule. A Vichy, dans 134 hôtels occupant 1192 employés, on a trouvé 630 étrangers, soit le 52,8%; à Châtelpuy, dans 31 hôtels, 407 employés dont 255 étrangers (62,6%).

En ce qui concerne les professions, le nombre des employés étrangers est particulièrement considérable dans les emplois inférieurs, notamment à la plonge et à l'office, ainsi qu'à l'étage. On trouve beaucoup d'étrangers également, à cause de la nécessité de la connaissance des langues, dans le personnel en contact direct avec la clientèle: concierges, portiers, chasseurs, bagagistes, lifters, sommeliers, etc. Les fonctions directoriales sont très souvent confiées à des étrangers dans les grands hôtels de luxe; tel est le cas notamment dans le Massif central.

De ce qui précède, on peut tirer la conclusion que les récriminations du personnel français sont certainement justifiées si l'on se place exclusivement au point de vue nationaliste; mais elles le sont beaucoup moins du point de vue professionnel hôtelier. D'autre part, ces récriminations sont dirigées surtout contre le personnel italien, qui partout, sauf sur les plages de l'Océan et dans les stations des Pyrénées où il est devancé par l'élément espagnol, constitue la très forte majorité des contingents étrangers. L'élément suisse n'atteint nulle part le 5% du total du personnel, pas même à Paris et sur la Côte d'Azur.

Les employés français, avant de réclamer l'expulsion de leurs camarades étrangers, devraient pourtant consentir, d'un côté à exécuter les travaux inférieurs dont ils ne veulent pas actuellement et que les Italiens effectuent au contraire très volontiers, et d'autre part à se mettre enfin sérieusement à l'étude des langues, dont la connaissance, plus que jamais, est jugée absolument nécessaire par les directeurs d'hôtels qui veulent faire prospérer leurs entreprises. Nous ne parlerons pas ici de ce qui concerne la durée du travail et les salaires. Le nationalisme est un sentiment compréhensible en soi, mais à la condition qu'il n'entraîne pas de trop graves inconvenients économiques. Dans ce domaine du reste, on ne saurait pas comparer l'industrie hôtelière aux autres industries; sa clientèle étant essentiellement internationale, il est impossible d'empêcher un certain internationalisme dans la composition de sa main-d'œuvre.

Sur les plages de la Manche, 139 hôtels visités occupaient 2125 employés étrangers. A Dieppe, dans 27 hôtels, on a recensé 1215 employés, dont 301 étrangers (27,1%); à Dinard, dans 16 hôtels, 740 employés dont 205 étrangers (27,7%), pour la plupart des Italiens; à Trouville, dans 28 hôtels 1260 employés dont 252 étrangers (20,1%); à Deauville, dans 36 hôtels, 2530 employés dont 632 étrangers (28,5%), etc.

Sur les plages de l'Océan, 35 hôtels visités occupaient 784 employés étrangers. La proportion était de 30,7% à La Baule, de 7,2% à Royan, de 6,8% à Arcachon, de 4,6% à Bordeaux, de 18,3% à Saint-Jean de Luz. A Biarritz, dans 49 hôtels, on a compté 1302 employés dont 180 étrangers (13,8%). Dans 14 hôtels d'Hendaye, les employés étrangers représentaient le 26,1%. Sur l'ensemble de la Côte basque, on a compté 295 employés étrangers, dont 192 Espagnols, 61 Italiens, 15 Suisses et 27 ressortissants d'Etats divers.

Dans les stations des Pyrénées, la proportion des employés étrangers était de 4,7% à Pau, de 6,3% à Cauterets, de 17,8% à Bigorre, de 15,3% à Aix-les-Thermes, des 23,6% à Perpignan, de 9,1% à Lourdes (sur 132 hôtels avec 1085 employés). A Luchon, 18 hôtels occupaient 461 employés dont 114 étrangers (24,7%);

Alliance Internationale de l'Hôtellerie

Réunion du Conseil Exécutif à Stockholm.

(Suite et fin.)

Relations de l'A. I. H. avec les Associations Internationales Hôtelières.

Il est rendu compte des relations entretenues entre l'A. I. H. et l'U. I. H. depuis la dernière Assemblée. D'une part pour des questions d'agences de voyages, de renseignements législatifs, d'intervention dans l'affaire de l'Agence «Alpina», l'U. I. H. et l'A. I. H. ont été en correspondance au mieux des intérêts particuliers dont elles ont en commun la charge.

En ce qui concerne les précisions à fixer, et la règle même des relations à établir entre l'A. I. H. et l'U. I. H., il est rendu compte au Conseil des conversations poursuivies, d'une part, à Aix-les-Bains, et d'autre part, à Vichy, avec les présidents de l'U. I. H.

Les représentants de la France font connaître le vœu approuvé à l'unanimité par le dernier Congrès National de l'Hôtellerie Française. Ce vœu invitait les hôteliers français adhérent à l'U. I. H. à intervenir auprès de cette Association pour qu'elle reconnaîsse, d'une façon définitive, que vis-à-vis des Pouvoirs publics, Ambassades et vis-à-vis de la Société des Nations, l'A. I. H. est seule qualifiée, par sa constitution même, pour représenter les organisations corporatives hôtelières d'Europe, d'Amérique et du Japon».

Le représentant de la Hollande donne alors lecture d'une communication sur les relations à établir entre l'A. I. H. et l'U. I. H. Cette communication, parue dans le *Hôtelhoudor* du 20 janvier 1928, contient l'exposé historique des relations du *Horeca* avec l'U. I. H. et l'A. I. H.; rappelle les règles constitutives de l'A. I. H., examine ensuite les règles de l'U. I. H., sa constitution, la faiblesse de l'idée selon laquelle l'U. I. H. représenterait 35 pays, puisqu'en réalité il suffit qu'un hôtelier d'un pays ou d'une région (comme par exemple la Palestine) fasse partie de l'U. I. H. pour que l'U. I. H. estime que ce pays soit représenté dans ses cadres.

Cette communication réfute, également, l'opinion suivant laquelle les seuls hôtels de premier ordre, et à clientèle internationale, sont intéressés à l'organisation d'une Alliance Internationale Hôtelière, l'état des communications internationales relevant, au contraire, tous les hôtels solidaires au point de vue international.

Cette communication prend fin sur le souhait d'une entente ou d'une fusion, sans rien dissimuler d'ailleurs des obstacles de fait qui pourraient s'opposer à cette entente ou à cette fusion éminemment souhaitable au point de vue des intérêts généraux de l'Hôtellerie.

A la suite de cette communication, le Conseil décide qu'il sera tenu compte de ces observations et souhaits dans les réunions à venir.

Désireux d'aboutir le plus rapidement à une solution le Conseil décide alors:

1^o Que le représentant de l'Italie sera contacté au président de l'U. I. H. les points de vue du Conseil de l'A. I. H., points de vue exprimés notamment dans la lettre envoyée par le président de l'A. I. H. au président de l'U. I. H., à la date du 8 mai;

2^o Sur proposition des représentants de l'Hôtellerie anglaise, il est également décidé que le 2 octobre siégera à Londres une Commission ayant spécialement pour but de régler d'une façon définitive le problème des relations de l'A. I. H. et de l'U. I. H. Cette Commission sera composée de MM. Barrier, Sir Francis Towle, Teitza, Butticez, d'un représentant de l'Hôtellerie italienne et de M. Menabréa.

Le Comité International des Usagers de la Musique.

Il est rendu compte au Comité que, conformément à la décision prise à Hanovre, sur la demande de l'Hôtellerie anglaise, le président de l'A. I. H. envoie, en décembre 1927, son adhésion au *Comité International des Usagers de la Musique*.

Communication est faite des réponses reçues par la présidence de l'A. I. H. à la lettre du 19 décembre 1927, demandant aux différentes nations des renseignements sur les modalités adoptées par elles dans leurs relations avec la Société d'Auteurs et de Compositeurs de Musique.

Il est ajouté des renseignements complémentaires sur la situation en Tchécoslovaquie et en Angleterre.

En Tchécoslovaquie, il résulte d'une Convention établie par l'Organisation Centrale des Restaurateurs que, chaque année, une redevance est fixée au bénéfice de la Société des Auteurs. Le montant de cette redevance est ensuite réparti entre tous les restaurateurs de la République tchécoslovaque, entre les établissements où l'on exécute des concerts et où l'on donne des leçons de danse. Le montant de la redevance varie, pour chaque établissement, selon sa catégorie. Par exemple un restaurant de Prague donnant des concerts tous les jours paye 800 à 1000 couronnes par an, un café 1200 couronnes.

En Angleterre, l'accord intervenu entre les hôtels et la Société des Auteurs a été, pour les hôtels, basé sur les salaires des musiciens sur la base de 2% jusqu'à 1000 £ de salaire et de 1% au-delà.

Après examen de ces règlements et de leurs avantages et inconvénients respectifs, le Conseil décide de les faire examiner d'une façon plus détaillée afin d'aboutir ensuite à la généralisation du système le plus favorable. Il est, en outre, recommandé aux nations adhérentes de ne conclure leurs arrangements avec la Société des Auteurs que pour un délai d'un an.

Les relations de l'A. I. H. avec les Agences de Voyages.

Il est rendu compte au Conseil de la correspondance avec la Fédération Internationale des Agences de Voyages, particulièrement en ce qui

concerne les renseignements demandés par l'Allemagne sur diverses Agences. Il est constaté que les renseignements obtenus ainsi n'ont pas été assez précis ni assez complets.

Il est rendu compte, également, d'après les renseignements fournis par l'Hôtellerie suisse, de l'usage fait par quelques Agences de Voyages hollandaises de l'accord du mois d'octobre 1924 entre l'A. I. H. et la Fédération des Agences de Voyages. Le Conseil émet, à ce sujet, le souhait que la *Fédération Internationale des Agences de Voyages* soit à nouveau saisie de cette question et veuille l'examiner dans un désir d'entente mutuelle et sur la base de l'accord d'octobre 1924.

Les représentants de l'Hôtellerie du Danemark demandent, en outre, divers renseignements sur le fonctionnement de quelques Agences agissant sur leur territoire.

Communication est ensuite donnée au Conseil du dossier relatif à l'affaire de l'Agence *Alpina*.

Communication est également donnée de la correspondance avec la Compagnie Internationale des Wagons-Lits, au sujet des réclamations soulevées contre les procédés de certains de leurs Agents.

D'une façon générale, et en ce qui concerne les Agences de Voyages, le Conseil exécutif engage les nations et les hôteliers à s'adresser au Bureau de l'A. I. H. pour obtenir des renseignements sur les Agences qui les sollicitent. En tenant à jour les renseignements déjà obtenus, par collaboration avec les Compagnies de navigation et les Compagnies de chemins de fer, il est, en effet, possible dès maintenant d'éviter aux hôteliers d'entrer en relations avec des Agences suspectes.

Et, d'autre part, il est souhaité que le secrétariat de l'A. I. H. fasse des démarches auprès du secrétariat de la Fédération des Agences de Voyages pour le prier de bien vouloir communiquer officiellement à ses membres que jusqu'à ce jour aucun arrangement définitif n'était intervenu et que, jusqu'à nouvel avis, ceux-ci n'en fassent pas état, ainsi que l'ont fait certaines Agences hollandaises.

Les demandes d'adhésions parvenues à l'A. I. H.

Le Conseil est ensuite invité à se prononcer sur la demande d'adhésion de l'*Union Panhellénique des Hôteliers d'Athènes*. Lecture est donnée de la lettre de cette Union, en date du 4 février 1928. La demande de l'*Union Panhellénique des Hôteliers* est acceptée à l'unanimité et le secrétariat de la présidence est chargé de la faire savoir.

Des renseignements sont ensuite donnés sur les pourparlers en cours avec la Hongrie, la Pologne et l'Egypte.

La Loi de 8 Heures.

Le Conseil se borne, sur ce point, à examiner la situation présente des différents pays à l'égard de la loi de 8 heures, et les renseignements parvenus à la présidence sur son application dans les différentes nations.

Les Stages du Personnel hors de son Territoire d'origine.

La correspondance avec les Ambassades au sujet de l'utilité pressante des stages du personnel hôtelier est rappelée au Conseil.

L'accord franco-anglais du 16 mai 1928 lui est ensuite communiqué. Il résulte de cet accord conclu entre les Ministères du Travail et de l'Intérieur britanniques et les Ministères du Travail et de l'Intérieur français, que les stages, anglais en France, et français en Angleterre, sont devenus maintenant possibles, sur la base de 100 stagiaires français pouvant être admis en Grande-Bretagne pour les hôtels et restaurants contre 50 stagiaires anglais pouvant être admis en France.

Pour la France, la CHAMBRE NATIONALE DE L'HÔTELIERIE FRANÇAISE est chargée de centraliser les demandes de stages.

A l'intérieur de la Chambre de Commerce anglaise, l'Association des Hôteliers tiendra le même emploi.

Il est, en outre, signalé au Conseil que des accords reposant sur les mêmes principes sont actuellement en préparation en France: accord franco-allemand, accord franco-espagnol, accord France-Etats-Unis.

Au sujet des stages, les représentants de l'Hôtellerie danoise font remarquer que les jeunes gens de leur pays trouvent une difficulté dans le système de la réciprocité, étant donné que peu de stagiaires étrangers au Danemark tiennent à venir y apprendre la langue danoise, cette langue ne représentant point pour eux un intérêt tout-à-faire suffisant.

Il est répondu aux représentants de l'Hôtellerie danoise que la situation de leurs stagiaires est la même que celle des stagiaires tchècoslovaques. Pour l'introduction en France de ces derniers, une autorisation a été demandée et obtenue au Ministère du Travail, sous la condition que ces stagiaires soient présentés par leur Chambre Nationale; ils ont pu être admis sur le territoire français sans que la réciprocité ait été exigée.

Avant de continuer l'ordre du jour, le président de la séance félicite les représentants de l'Hôtellerie anglaise de l'appui qu'ils ont donné dans leur nation au développement du régime des stages internationaux hôteliers; il souligne avec satisfaction les résultats obtenus sur ce point par l'accord du 16 mai; il souhaite que cet accord, en se généralisant, aboutisse à l'établissement d'un régime général de stages internationaux hôteliers.

Questions diverses.

Il est rendu compte au Comité de la correspondance poursuivie avec la Maison Karl Bader au sujet de la façon tendancieuse dont ses guides avaient apprécié les prix des voyages et des hôtels sur le territoire hollandais.

Des renseignements sont fournis par divers représentants sur la correspondance reçue par eux de la Confédération Nationale des Débitants de Boissons, Hôteliers, Limonadiers et Restaurateurs au sujet de la constitution d'une nouvelle

Alle Genres in

DECKEN FÜR TISCHE UND CHAISELONGUES

RUD. BRENNER & CIE, BASEL



Gegr. 1846

UNION HELVETIA SCHOOL
1. GERRARD PLACE, W. 1.

Englisch-Sprach- und Hotel-Korrespondenz-Kurs für
3 Monate

Kursbeginn, Frühjahr: 1. Montag im März
Kursbeginn, Herbst: 3. Montag im Sept.
Kosten für Schule und Verpflegung 52 £. Ohne
Verpflegung 5 £. Unterkunft, wenn gewünscht, in
englischen Familien. Abgangs-Examen (mit Diplom)
erfolgt obligatorisch, durch National Union of
Teachers.
Alles Nähere durch den Sekretär: A. FINGER

Zu verkaufen

bestrentierendes

Zweisaison-Berghotel

mit flottem Wintersportbetrieb, an Schneezugstrecke und im
Durchgangsland Zürich gelegen. Autostrasse bis vor Haus,
100 Betten, Restaurant, Auswirtschaft, Zentralheizung,
elektr. Licht, Gebäude u. Mobilbau in bestem Zustande,

Hauptpreis = doppelter Jahresumsatz
Anzahlung Fr. 50.000.—, Offeraten unter Chiffre D. R. 2127
an die Hotel-Revue, Basel 2.

GRAND HOTEL

(250 Betten)

in einem grossen Bergkurorte
des Berner Oberlandes

mit Sommer- und Wintersaison, samt Mobiliar, Dependenzen und mit dazu gehöriger Wasserkunstlanstalt ist
umstundelbar

äusserst billig zu verkaufen

Für strebsame, thätigkeitssteller sehr günstige Gelegenheit.
Das Objekt wird sich sehr gut für Höhen-
sanatorium oder Ferienheim eignen. Anfragen unter Chiffre
G. 6641 Y. an Publicitas Bern.



**Kupfer- und Aluminium-
Batterien**

in extrastarker, bestbewährter Qualität

VASA A.G. ZÜRICH
SCHÜTZENGASSE 25 TELEPHON SELNAU 38.35

SPEZIALHAUS FÜR MODERNE KÜCHEN-EINRICHTUNGEN

Kontroll- Kassen

„National“, bestes amüs. Fabrikat, zufolge der Prohibition frei geworden, außerlesene, fast neue Maschinen, hierzu ich mit jeder gewissen Garantie in meinem Preis u. gültigen Konditionen. Ich habe in der Schweiz schon viele Hunderte solcher Kassen verkauft und gebe jedem Interessenten die entsprechende Garantie darunter, dass sie nicht defekt sitzen. Jeder Wunsch bzgl. Grösse, Einteilung etc. kann berücksichtigt werden.

**G. Bürkli, Kontrollkassenhaus
Zürich, Seefeldstr. 99**

Pour se retirer des affaires
à remettre à Genève
Pension d'Étrangers
existant depuis 60 ans

14 lits, sit. unique, travail. toute l'année, conv. p. 1-2 dames ou profess., avec gr. possib. agrand. Adr. offres Comptoir Immobilier Natural, Le Coultre, Genève.

**A remettre
pour cause de maladie
Restaurant Tea Room
1er Ordre**

installation moderne, sit. unique et de grand avenir pr. pers. capable. Arr. de paiement. S'adr. Comptoir Immobilier Natural, Le Coultre, Gte., 24, Grand Quai, à Genève.

**A vendre à Nyon
Hôtel au bord du lac**

sur route Lausanne-Genève, 35 ch., gde. Reception jardin, grande terrasse, clim. d'hiver. Meuble. Aff. à développer. Occ. exceptionnelle. Etude G. Perrier, Notaire, Nyon.

Gut erhaltene

Schlafzimmer

in Nussbaum, mit zwei kompl. Haarbetten, 2-teiligem Spiegelchrank, Waschschrankmod. m. Marmon und Regalschrank, 2 Nachttische, und ein Handtuchstander, zum Preise von Fr. 750.— bei

P. WIRTH
33 Thiersteinerallee, 33
BASEL



**Für fade Suppen,
Saucen, Gemüse und Salate ist
Maggi's Würze**

**ein bewährtes Verbesserungsmittel. Sie
gibt den Speisen augenblicklich voll-
deten Wohlgeschmack und sollte darum
in keiner Küche fehlen.**

Erstklassiges

**Konzert- und
Jazz-Ensemble**

von 4 junger Personen auch ab
15. Sch. bis Ende Okt. - Ensemble
in gutes Hotel, Konzert oder Café. Zur Zeit in
Sommerengagement, Café du Konzert, F. & S. St. 2143, St. Gallen, K. Grossouw, Offeraten sind zu richten an Chiffre 2143
Hotel-Revue

**Bestes und zugkräftigstes
Propagandamittel
für Kurorte und Fremdenverkehrsgebiete**

sind
Vogelschaubilder und Panoramen

in einer und mehrfarbiger Ausführung. Für An-
fertigung künstlerischer Originale empfiehlt sich

**O. Blattner, Graphiker
Cramerstrasse 16, ZÜRICH IV**

internationale hôtelière. M. Butticaz rend compte, à ce sujet, de sa participation aux réunions de Besançon.

Des informations au sujet de l'Exposition de Leipzig et des installations de "golf" sont consultées.

Communication est donnée de la correspondance que le secrétariat de la présidence eut pour des questions internationales hôtelières et de Crédit Hôtelier avec le Consul général du Royaume des Serbes, avec l'Hôtellerie mexicaine et avec l'Hôtellerie portugaise.

Sur demande de l'Hôtellerie danoise, il est décidé que l'A. I. H. interviendra auprès du gouvernement danois pour lui signaler les inconvenients qu'a entraînés pour l'Hôtellerie l'imposition de 10% sur toutes les consommations.

Des renseignements sont fournis, également, au sujet d'un escroc international actuellement sous les verrous et d'un autre dont le signalé est donné au Comité.

Le prochain Congrès aura lieu à Rome.

Avant de lever la séance, le Conseil, d'accord avec les représentants de l'Hôtellerie italienne, confirme, à nouveau, le choix de la ville de ROME comme lieu du prochain Congrès de l'ALLIANCE INTERNATIONALE DE L'HÔTELIERIE.

Il est décidé qu'indépendamment de la Commission spéciale de Londres, la prochaine réunion du Comité exécutif de l'A. I. H. aura lieu, soit à Vienne, sur proposition du représentant de l'Hôtellerie autrichienne, soit en Hollande, sur proposition du représentant de l'Hôtellerie du "Horecaf".

Nettoyage et entretien du linoléum

Les planchers de linoléum doivent être nettoyés régulièrement comme tout autre plancher; toutefois, il arrive trop souvent que les soins de nettoyage des parquets de linoléum sont négligés ou donnés de telle sorte que non seulement ils n'atteignent point le but visé, mais encore le résultat en est nuisible aussi bien à la propreté qu'à la conservation. C'est pourquoi nous donnons ci-après quelques conseils que nous recommandons instamment de suivre.

Nettoyage: — Balayer tous les jours et essuyer fréquemment avec un linge mouillé. Nettoyer les taches à l'aide d'eau de savon, froide ou tiède, rincer à l'eau claire jusqu'à nettoyage complet et essuyer soigneusement, pour que l'humidité n'ait pas d'influence nuisible sur le linoléum. On nettoie ainsi progressivement par parcelles, jusqu'à ce que tout le plancher soit nettoyé.

Pour les planchers fortement salis, on ajoutera un peu d'essence de térbenthine à l'eau de savon.

Eviter de se servir d'eau chaude, de carbonate de soude et de savon noir. L'emploi d'un bon savon de Marseille neutre donnera d'excellents résultats.

Les taches de peintures à l'huile disparaissent facilement par un frottement à l'essence de térbenthine; les taches d'encre ou de rouille s'enlèvent en frottant délicatement avec du papier de verre fin et en mouillant légèrement les taches avec de l'huile de lin. Aussitôt les taches disparues, il est nécessaire de procéder à des rinçages à l'eau claire afin d'éviter l'apparition d'endroits clairs.

Les planchers des locaux publics très fréquentés et qui sont facilement sales doivent être nettoyés quotidiennement avec un chiffon humide et, dans ce cas, il ne sera à rien de les cirer.

Encaustique. — Lorsque le linoléum est complètement séché, on procède au cirage et au polissage. Le linoléum devient ainsi brillant et moins enclin à être sali. On emploie d'habitude l'encaustique pour le linoléum; une bonne solution est également celle qu'on obtient en dissolvant de la cire dans la térbenthine. La masse à cirer doit être étendue vigoureusement au moyen d'un chiffon de laine, en très petites quantités, puis on frotte le plancher ainsi encaustiqué avec un chiffon ou une brosse. Le cirage quotidien est inutile. Lors des grands nettoyages, on lave à l'eau de savon et on encaustique, de cette façon le plancher reste longtemps en bon état.

Ne jamais huiler. — L'emploi de l'huile dans l'entretien du linoléum est complètement à rejeter. En effet, tout le monde comprendra facilement que la poussière, s'attachant aux surfaces huilees, formera bien vite une croûte crasseuse et lisse qui fait facilement glisser. De plus, les huiles minérales attaquent le linoléum.

Au cas où, pour une raison quelconque, l'encaustique du revêtement ne serait pas possible, on laverait à l'eau tiède avec un bon savon neutre, puis on rincerait à l'eau froide.

Généralités. — Afin d'éviter les détériorations produites par les pieds des meubles, on intercale entre ceux-ci et le plancher des rondelles ou des tampons en feutre, ou bien des godets de caoutchouc ou de celluloid, que l'on procure chez le tapissier.

Nous conseillons de protéger également le plancher contre le poids des meubles lourds ou chargés, dont les pieds étroits pourraient s'enfoncer dans le linoléum.

Au cas où l'on constaterait l'existence d'un joint noué étanche, il y a lieu d'appeler un professionnel pour réparer immédiatement.

En effet, l'eau du nettoyage, en pénétrant et en séjournant dans l'écartement des deux parties non jointes, dissout la matière collante et fait travailler le linoléum, ce qui occasionne des boursouflures d'un fort vilain aspect.

Si le linoléum gondole, il y a lieu de supposer que le sous-plancher est humide ou qu'on a employé de la mauvaise colle lors de la pose. Dans ce cas il n'y a rien d'autre à faire que d'enlever le linoléum et le poser à nouveau. Une coupe dans les boursouflures ne ferait qu'augmenter le mal.

Autant que possible, la pose du linoléum ne devrait pas se faire avant que tout autre travail dans la maison soit terminé. Tant qu'on

travaille encore, il faut protéger le linoléum des détériorations éventuelles, causées par des clous, du gravier, des débris de construction, en le couvrant de carton, de papier d'emballage ou de sciure.

Le linoléum qui vient d'être posé ne doit pas être utilisé avant séchage et adhérence absolus. Il est bon de rincer à l'eau froide un linoléum nouvellement posé; les taches produites par la colle sont à enlever au moyen de térbenthine ou de benzine.

P. S. — Il n'est naturellement pas possible de passer en revue dans ce court aperçu tous les cas survenant pratiquement. Nous devons nous contenter de donner quelques instructions générales, afin d'éviter de grossières fautes dans l'entretien des linoléums.

S. A. du Linoléum à Giubiasco (Suisse).

Sociétés diverses

La Sesia a tenu à Zurich sa première assemblée générale ordinaire. Elle a approuvé à l'unanimité le rapport du conseil d'administration et les comptes annuels, qui bouclent par un bénéfice de 55.000 francs, permettant la répartition d'un dividende de 5%. La direction (M. Locher) a présenté un rapport détaillé sur les voyages d'études effectués aux Etats-Unis, avec un exposé sur l'emploi des moteurs pour les véhicules routiers et particulièrement sur la manière de populariser l'automobile. Le vice-directeur, M. Hohl, a traité des problèmes qui se posent aux compagnies de chemins de fer américaines par suite de la généralisation toujours croissante de l'emploi de l'automobile.

En cas où l'on constaterait l'existence d'un joint noué étanche, il y a lieu d'appeler un professionnel pour réparer immédiatement.

En effet, l'eau du nettoyage, en pénétrant et en séjournant dans l'écartement des deux parties non jointes, dissout la matière collante et fait travailler le linoléum, ce qui occasionne des boursouflures d'un fort vilain aspect.

Si le linoléum gondole, il y a lieu de supposer que le sous-plancher est humide ou qu'on a employé de la mauvaise colle lors de la pose. Dans ce cas il n'y a rien d'autre à faire que d'enlever le linoléum et le poser à nouveau. Une coupe dans les boursouflures ne ferait qu'augmenter le mal.

Autant que possible, la pose du linoléum ne devrait pas se faire avant que tout autre travail dans la maison soit terminé. Tant qu'on

Les fournitures d'hôtel en Italie. — L'exposition hôtelière organisée à l'occasion de la dernière Foire de Milan a donné lieu à d'intéressants concours des meilleures fournitures d'hôtels. Ces concours, au nombre de dix, ont valu aux exposants sept récompenses pour la construction et le mobilier des chambres d'hôtels, quatre pour les lits d'hôtels, deux pour les installations de lumière, quatre pour les planchers et revêtements de parois, dix pour les appareils et le matériel de nettoyage, cinq pour les installations sanitaires, huit pour les machines et appareils de cuisine, une pour les machines à laver, cinq pour les installations frigorifiques et onze pour diverses inventions pratiques applicables dans l'hôtellerie.

Informations économiques

Le prix du miel a subi une certaine hausse en Suisse romande. Il est maintenant de 5 fr. à 5 fr. 50 à Morges, de 5 fr. 50 à Bulle, Fribourg, Sion, Vevey et Yverdon, de 6 fr. à Montreux, de 6 fr. 50 à Genève et de 7 fr. à Neuchâtel.

Pâtes alimentaires. L'industrie suisse des pâtes alimentaires a pris un rapide développement depuis sa création en 1870. Actuellement, elle est exploitée dans 70 fabriques, dont la production annuelle est de 5.000 wagons, ce qui est suffisant pour la consommation indigène.

Pourquoi les citrons sont si chers. Depuis un certain temps, le prix des citrons a augmenté dans des proportions considérables; actuellement, il est trois fois plus élevé que d'habitude. Les prix du marché mondial sont encore plus élevés, puisqu'ils atteignent même le quadruple des prix moyens des autres années. Cela provient du fait que la récolte a manqué en Sicile, pays qui est le grand fournisseur du marché. D'autre part, la période de grande chaleur que nous traversons a pour conséquence une augmentation de la demande en citrons.

L'état des vignobles. Le grand soleil de juillet et du commencement d'août a été très favorable à la vigne dans nos divers cantons suisses producteurs de vin. Mais un peu de pluie serait très désirable actuellement pour favoriser le grossissement du raisin. Les vendanges sont rares, peu grêles et l'on compte sur une bonne récolte dans les vignobles non atteints par la grêle. — La situation est exactement la même en France et en Italie, où l'on souhaite également des chutes de pluie pour augmenter la quantité de la récolte. — Le marché européen des vins est en général peu animé à cause de l'épuisement des stocks et les prix sont soutenus.

Baisse du prix du pain. Petit à petit, sans enthousiasme, les boulangers baissent le prix du pain, comme conséquence de la réduction des prix du blé et de la farine. La première baisse a été signalée à Coire. A Soleure, il y a une baisse de cinq centimes par kilo depuis le 13 août. La baisse est la même à Zurich, où le prix du pain descend de 57 à 52 centimes, et à Thun, où l'on paiera le kilo 48 centimes.



Orienttabak und Wein

Seit altersher sind TABAK und WEIN die Freunde genussreicher Stunden.

Es gibt Weinsorten, die Generationen hindurch sich ihre Rühmtheit erhalten haben, und dennoch ist jeder Jahrgang verschieden und abhängig vom Ausfall der einzelnen Ernten. Ebenso unberechenbar ist der Orienttabak, der so vieles mit dem Wein gemeinsam hat. Der Raucher kennt aber bei HAUS NEUERBURG Zigaretten keine derartigen Schwankungen, denn die hohe Mischungskunst unserer Fachleute weiss durch die Wahl der Jahrgänge und Provenienzen stets den gewohnten Geschmack wieder zu treffen.

Jahraus, jahrein haben unsere Marken ihren Charakter bewahrt und eine Berühmtheit erlangt wie die Namen erlesener Weine.

Haus Neuerburg
* O * H * G *

Sortiment
OVERSTOLZ · RAVENKLAU · LÖWENBRÜCK · GULDENRING

Weitnauer & Co. Basel

au lieu de 53. Les boulanger de Berne et de Schaffhouse n'ont accordé qu'une réduction de trois centimes et vendront le pain 52 centimes au lieu de 55. Ces différences de prix sont intéressantes, du moment que dans toute la Suisse les boulanger payent maintenant 40 fr. les 100 kg. de farine complète.

Bétail indigène de boucherie. La commission instituée par l'Union suisse des paysans pour favoriser la mise en valeur du bétail suisse de boucherie a étudié activement ces derniers mois diverses questions relatives à l'amélioration de la production et de l'écoulement du bétail gras. Elle s'est occupée en particulier de la réorganisation des marchés de bétail de boucherie en Suisse et de leur répartition plus rationnelle aussi bien sous le rapport régional que sous celui de leur date. Un programme sera établi à cet effet. La commission a attiré l'attention du Département fédéral de l'économie publique sur une conséquence très probable de la sécheresse de cet été, à savoir le danger d'une offre surabondante de bétail gras. Elle a demandé pour l'été de nouvelles restrictions d'importations et pour l'automne la fermeture complète des frontières, en affirmant que ces mesures n'aurent pas pour effet une augmentation du prix de la viande. La commission a élaboré en outre un projet de concours entre praticiens sur les expériences faites dans l'enregistrement du bétail; ce concours a essentiellement pour but la production dans le pays d'une viande de boucherie de première qualité. La commission a demandé l'inscription au budget de la Confédération d'une somme de 5.000 francs pour récompenser les éleveurs présentant les plus belles bêtes de boucherie aux marchés de bétail gras.

Interdiction des importations de bétail. Le Département fédéral de l'économie publique, division de l'Office vétérinaire, a pris la décision suivante concernant le service vétérinaire à la frontière: Étant donné l'extension prise par la fièvre aphteuse dans le pays et à l'étranger et le fait que l'épidiose se manifeste de nouveau sous sa forme la plus dangereuse, le Département fédéral de l'économie publique a interdit jusqu'à nouvel ordre toute importation de bétail de boucherie vivant. Cette disposition entre en vigueur le 18 août. — La *Nouvelle Gazette de Zurich* apprend à ce propos auprès des meilleurs compétents: Les conditions sanitaires du bétail auraient justifié cette mesure depuis longtemps déjà et elle a été prise pour des motifs de police sanitaire, comme cela est expressément mentionné dans le communiqué ci-dessus. Mais en même temps on fait droit à une requête depuis longtemps présentée par les paysans. Les autorités compétentes ont cru pouvoir assurer la responsabilité de cette interdiction, car les renseignements reçus sur la quantité disponible de bétail de boucherie sont tels que l'approvisionnement du pays en viande ne subit aucune restriction. Les marchés de bétails gras de Langenthal, Sissach, Wohlen, etc. ont démontré qu'il y a en Suisse une très grande quantité de bétail prêt pour la boucherie. Il y a eu très peu de transactions sur ces marchés, ce qui prouve qu'il y a même une surproduction de bétail gras et que la consommation n'est pas suffisante pour l'écoulement de la marchandise offerte. La fermeture de la frontière à l'importation

du bétail vivant ne doit pas avoir des conséquences préjudiciables pour les consommateurs, d'autant moins que par suite de la sécheresse et du manque de fourrage les offres de bétail deviendront encore plus abondantes.

Nouvelles diverses

† M. Henri Emery. Le soir du 9 août est décédé à la clinique Valmont (Montreux), où il était en traitement, M. Henri Emery, administrateur de nombreux hôtels à la Riviera et à Evian. Le défunt était un neveu de M. Alexandre Emery et le frère de M. Lucien Emery, administrateur — délégué de la station climatique de Leysin. Il avait quitté très jeune le pays pour la Riviera française, où il se spécialisa dans les questions hôtelières et touristiques. C'est sur son initiative que furent construits le Riviera-Palace et le Majestic à Nice et l'Impérial à Menton. A Splende.

Sanatorium universitaire international. Le Conseil fédéral a accepté le haut patronage du Sanatorium universitaire international qui doit être construit à Leysin. Il s'agit de l'agrandissement de l'institut suisse déjà existant et fondé dans le même but.

De nouveaux bains à Berne. On édifie actuellement à Berne un établissement de bains très moderne, comprenant, au sous-sol, une piscine de 15,3 m. sur 8,5 m., des vestiaires pour messieurs et des bains de vapeur et d'air chaud; au rez-de-chaussée, des vestiaires pour les dames et les locaux de service; au premier étage, 22 cabines de bains ordinaires; au deuxième étage, les divers bains médicaux et sur le toit, les bains d'air et de soleil. Les baigneurs auront un ascenseur à leur disposition. Cette entreprise est due à l'initiative privée.

Le produit des jeux en France. Les recettes provenant des jeux pendant la saison d'hiver 1927—1928 ont été les suivantes dans les principaux casinos: *Cannes*: Casino municipal, 55.269.500 fr. (51.328.889 fr. l'hiver précédent); *Nice*: Casino municipal, 32 millions (31.165.000); Jetée-Promenade, 14 millions (9.300.000); Eldorado, 3.500.000 (4 millions); Nouveau Casino, 2.700.000 (3.011.000); *Juan-les-Pins*: 5.410.000 (1.801.000); *Barriès*: 8.370.00 (4.810.000); *Menton*: Casino municipal, 2.064.000 (2.050.000). Pour 29 casinos, le produit total des jeux (baccara et boule) a été de 138.519.729 fr., contre 122.317.463 fr. pendant l'hiver 1926—1927.

Les cours de vacances à Genève (1re série) ont été suivis, du 4 au 31 juillet, par plus de 200 étudiants étrangers appartenant à une quinzaine de nations. L'élément germanique était en majorité. Les participants étaient surtout des maîtres et maîtresses d'écoles secondaires supérieures, d'écoles moyennes, de gymnases et de lycées, attirés par l'enseignement du français au moyen de cours théoriques, de conférences, d'exercices pratiques de dictation, de

prononciation, de composition, de conversation, etc. La 2^e série des cours s'est ouverte le 2 août, avec une participation plus nombreuse encore. Les cours de vacances de nos universités suisses intéressent de près nos industries touristiques, car ils constituent l'une des meilleures propagandes indirectes.

Films pour enfants américains. Le département spécial de films éducatifs de la maison Pathé a chargé une cinéaste américaine, Mme. Madeline Brandeis, de tourner une série de quatre bandes à l'usage des enfants américains. Elle a réussi à trouver des formules où l'intérêt est soutenu, où l'action est parfaitement adaptée au milieu et où le scénario, par ses particularités, impressionne définitivement l'esprit des jeunes spectateurs. L'action du premier film (petite tapisse de tapis) se déroule dans la Réserve des Indiens; celle du second (jeune joueur de cornemuse) en Ecosse et celle du troisième (fillette élevant des tulipes) en Hollande. La quatrième bande nous intéressera de près. Elle est intitulée « Le petit sculpteur sur bois ». Les jeunes Américains s'en souviendront d'autant mieux qu'ils verront leur héros se mouvoir en Suisse, dans un des plus beaux décors de montagnes qui soit, ce qui leur aidera à se rappeler la magnifique leçon de travail et de persévérance donnée par un jeune chevrier devenant, grâce à ses talents, un bon élève de l'école de sculpture sur bois de Brienz. Cette bande fait grand honneur à sa réalisatrice. Il faut faire grand honneur à sa réalisatrice. L'étude de cet ouvrage rendra sûrement de précieux services à tous ceux qui sont appelés à faire beaucoup de publicité.

Un Annuaire international de Genève. Le Centre permanent d'informations internationales créé à Genève, Place des Bergues 3, par l'Association des Intérêts de Genève, sur l'initiative et avec la collaboration des Institutions internationales ayant leur siège dans cette ville, déploie une grande activité et rend des services toujours plus appréciés. Parmi les publications qu'il a éditées, citons le nouvel « Annuaire international de Genève », qui vient de paraître en une élégante plaquette contenant, sous une forme facile à consulter, des renseignements complets sur les organisations internationales. La première place est réservée, comme il convient, à la Société des Nations et au Bureau International du Travail. L'Annuaire international donne la liste des Etats membres, la liste des membres des Conseils, de ceux des Secrétariats, la liste des Gouvernements ayant une délégation accréditée auprès de la S.D.N. et du B.I.T., etc. Vient ensuite la liste des soixante Institutions leurs sièges à Genève, ainsi que la composition de leur comité, etc. La brochure contient également la liste des Consuls étrangers à Genève, la liste des Bibliothèques étrangères de Genève, le nombre de 27, les lieux de culte de Genève, les adresses des journalistes accrédités auprès de la S.D.N., la liste des Clubs étrangers, enfin la nomenclature des salles de réunions à disposition des assemblées et congrès internationaux. Nul doute que cet Annuaire ne rende de très grands services à quiconque s'occupe des choses internationales à Genève; il reçoit l'accueil le plus flatteur auprès des personnalités de la S.D.N., du B.I.T. et de la presse internationale.

sportives de tous genres offertes par la Suisse et qui sont encore trop ignorées de dehors de nos frontières. Il s'agit donc d'une propagande de la meilleure espèce.

Bibliographie

La Suisse et sa publicité. Tel est le titre d'une brochure de luxe in-quarto de 48 pages, non compris la partie importante de la réclame-modèle. L'ouvrage a été offert au congrès constitutif de l'Union continentale de la publicité à Paris, en mai dernier, par l'Association suisse de publicité, et a obtenu parmi ces spécialistes un légitime succès. La brochure contient 17 travaux, tous dus à des plumes hautement compétentes et dont voici les principaux: la publicité en Suisse, la publicité dans les journaux suisses, les arts graphiques en Suisse, l'affichage en Suisse, la publicité directe en Suisse, l'enseignement de la publicité en Suisse, le contrôle du tirage des journaux en Suisse, la presse en Suisse, la réclame cinématographique en Suisse, la réclame lumineuse, la publicité touristique en faveur de la Suisse, le style en publicité, etc. Tous ces travaux, qui ont été fort appréciés dans les milieux publicitaires étrangers, sont accompagnés de modèles de la publicité la plus moderne. L'étude de cet ouvrage rendra sûrement de précieux services à tous ceux qui sont appelés à faire beaucoup de publicité.

Un Annuaire international de Genève. Le Centre permanent d'informations internationales créé à Genève, Place des Bergues 3, par l'Association des Intérêts de Genève, sur l'initiative et avec la collaboration des Institutions internationales ayant leur siège dans cette ville, déploie une grande activité et rend des services toujours plus appréciés. Parmi les publications qu'il a éditées, citons le nouvel « Annuaire international de Genève », qui vient de paraître en une élégante plaquette contenant,

sous une forme facile à consulter, des renseignements complets sur les organisations internationales.

La première place est réservée, comme il convient, à la Société des Nations et au Bureau International du Travail. L'Annuaire international donne la liste des Etats membres, la liste des membres des Conseils, de ceux des Secrétariats, la liste des Gouvernements ayant une délégation accréditée auprès de la S.D.N. et du B.I.T., etc. Vient ensuite la liste des soixante Institutions leurs sièges à Genève, ainsi que la composition de leur comité, etc. La brochure contient également la liste des Consuls étrangers à Genève, la liste des Bibliothèques étrangères de Genève, le nombre de 27, les lieux de culte de Genève, les adresses des journalistes accrédités auprès de la S.D.N., la liste des Clubs étrangers, enfin la nomenclature des salles de réunions à disposition des assemblées et congrès internationaux. Nul doute que cet Annuaire ne rende de très grands services à quiconque s'occupe des choses internationales à Genève; il reçoit l'accueil le plus flatteur auprès des personnalités de la S.D.N., du B.I.T. et de la presse internationale.

Nouvelles sportives

Propagande sportive. L'Office national suisse du tourisme a édité, en allemand et en français, une série de petites brochures concernant les sports d'eau en Suisse. Nous avons déjà cité *L'Alpinisme en Suisse*, *En bicyclette à travers la Suisse et Excursions pédestres à travers la Suisse*. Il faut ajouter *Le tennis en Suisse*. Plus tard paraîtront d'autres brochures consacrées au golf, aux sports aquatiques (canoë, natation, etc.), à la pêche, à l'automobilisme, etc. Les cahiers parus jusqu'à présent contiennent, résumés en quelques pages de lecture attrayante, tous les renseignements essentiels sur la pratique, dans notre pays, des divers sports envisagés. Ces brochures, fort bien illustrées, intéresseront très certainement les étrangers, en leur faisant connaître les possibilités

Der Gast geht nicht mehr fort,
wenn die Hotelzimmer ihm das Heim
ersetzen. Dazu gehört im speziellen der

künstlerische
Wandschmuck

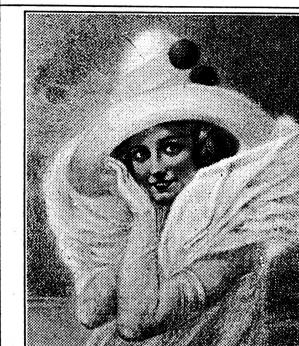
Verlangen Sie den illustrierten Katalog
der WOLFSBERG - DRUCKE
und Referenzliste

GRAPHISCHE ANSTALT
J. E. WOLFENSBERGER
z. Wolfsberg Zürich 2

Panatrop,
wie neu, umständhalber sehr billig
zu verkaufen.

Eventl. Teilzahlung. Offeraten unter Chiffre R 0 2101
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

COGNAC
MARTELL
Maison Fondée en 1715.



Le Préféré depuis
DEUX SIÈCLES

COUVERTS ORFÉVRERIE
Christofle

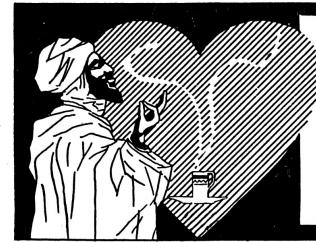
LA MARQUE PRÉFÉRÉE DES GRANDS HÔTELS
RÉPARATIONS ET RÉARGENTURE SUR TOUTES MARQUES
USINES À PARIS - S. DENIS - MILAN - PESEUX, NEUCHÂTEL
DEVIS SUR DEMANDE ET SANS FRAIS PAR :
M. HANS HERZOG, 5 BERGLISTRASSE, LUCERNE
TÉL. 19.81
REPRÉSENTANT GÉNÉRAL POUR LA SUISSE

Inserieren
bringt
Gewinn !

ROHR
MÖBEL

Aparte Modelle in
nur prima Qualität
Hubschmid & Lanz
Murgenthal
N.B. Wir sind an der SFAGA
vertreten. Hotel-Vestibul im
Terrassen-Restaurant

KAFFEE HAG



Seit Bestehen meines Cafés schenke ich Kaffee Hag aus, und der Umsatz steigt sich von Jahr zu Jahr, sodass ich jetzt wöchentlich zweimal „5 Uhr-Hag-Nachmittage“ einführen will, um meinen Gästen zu zeigen, von welchem hervorragenden Wohlgeschmack dieser Kaffee ist.
Fr. I. R.

WEINHANDLUNG
Emil Herren, Laupen

Telephon 19
(Encaveur in Praz, Vuilly) empfiehlt seine beliebten Spezialweine.

Vuilly Crû de l'Hôpital extra, Gamperfein, Waadtänder und Fendant, sowie La Dôle de Sion, Burgunder supéieur, Mâcon St. Amour, Beaujolais Fleurie, Juliana und Moulin à vent.

Sorgfältige Bedienung zugesichert. Bitte Preisliste verlangen.

SCHWEIZ-WAGONSFABRIK SCHLIEREN AG
ABTEILUNG
AUFZUGSFABRIK
SCHLIEREN
FABRIZIERT AUFZÜGE JEDER ART UNTER DER
MARKE
AUFZÜGE SCHLIEREN

L'Hôtel de la Couronne
à la Comballaz
est à louer de suite. Passage très fréquenté. S'adresser à A. Jordan, Agent d'affaires patenté à Vevey.
Hôtel - Restaurant - Café
au bord du Lac Léman, sur très bon passage,
à remettre
pour tout de suite ou date à convenir. Environs sous
G. 25783 L à Publicitas, Lausanne.

HOTEL & PENSION
in vollem Betrieb, Familienverhältnisse halber sofort
günstig zu verkaufen.

Näheres durch Postfach 231, Luzern.

Feinsten
Aufschmitt
in grösster Auswahl

Mildgesalzene
Modellschinken

und
Zungen
beziehen Sie in
bester Qualität

von
METZGEREI
TH. BIRCHER
ZÜRICH I

Vorteile und Technik moderner Wäschereianlagen

Von Harry Nitsch, Karlsruhe

Die moderne maschinelle Wäscherei bietet gegenüber der seit Alters her üblichen Handwäscherei vier grundsätzliche, hinreichend erprobte Vorteile, und zwar:

1. Wesentliche Ersparnis an Brennstoffmaterial: Die Fabrikanten von Wäschereianlagen haben bei ihren Maschinen eine Ersparnis bis zu 60 Prozent errechnet. Vielleicht spricht hierbei ein begreiflicher und verzeihlicher Optimismus mit. Auch die Hälfte dieser errechneten 60 Prozent würde bei den jetzigen hohen Preisen für Brennstoffmaterialien und bei der Höhe aller sonstigen Unkosten schon eine gewichtige Rolle spielen.

2. Bedeutende Ersparnis an Arbeitskräften: Hierbei ist eine Ersparnis sogar bis zu 80 Prozent errechnet worden. Obwohl so ebenfalls Optimismus mitspricht, ist es doch zweifelsfrei nachgewiesen, dass die maschinelle Wäscherei gegenüber der Handwäscherei tatsächlich eine ganz bedeutende Ersparnis an Arbeitskräften ermöglicht. Zahlreiche Besitzer von gastgewerblichen Betrieben mit modernen Wäschereianlagen haben das auf Grund ihrer praktischen Erfahrungen bestätigt. Noch ein anderes Moment fällt hierbei ins Gewicht: Die bedeutende Ersparnis an Arbeiter und Verdruß! Die Dampfwäscherei verbürgt also Schonung der Nervenkraft des Betriebsleiters. Das darf allein mit ein paar Dutzend Prozenten in Rechnung gestellt werden.

3. Ganz bedeutende Schonung der Wäsche: Also neben der Nervenschonung noch eine hocherfreudliche Schonung des Materials. Bei der modernen Maschinenbehandlung wird die Wäsche nicht mehr gerieben, nicht gebürstet und auch nicht gequetscht. Den Reinigungsprozess besorgt die Maschine auf schondere Weise, indem sie die Wäsche dauernd in kochender Lauge stürzt, wobei die Lage der Waschstücke ununterbrochen wechselt. Dieser Vorteil fällt heutzutage noch mehr ins Gewicht als früher, da mit einer Qualitätsverschlechterung der Wäsche zu rechnen ist. Je mehr die teure Wäsche beim unvermeidlich häufigen Waschprozess geschont wird, desto länger wird sie halten.

4. Leichtere Kontrolle der Wäsche ist beim maschinellen Waschprozess dadurch ermöglicht, dass viel weniger Hände als bei der manuellen Wäscherei beteiligt sind.

Diese vier „Ersparnispunkte“ sind mehr als hinreichender Grund, sich durch Schaffung einer maschinellen Anlage entweder von der alten Handwäscherei oder von den gewerbsmässigen Waschanstalten unabhängig zu machen. Es liegt mir fern, den Waschanstalten irgendwie zu nahe zu treten. Aber die Eigenart jedes gastgewerblichen Betriebes bedingt die Notwendigkeit der Parole: Wasche zu Hause und wasche mit Maschinenkraft!

Es soll nicht Aufgabe dieses Aufsatzes sein, bestimmte Maschinentypen zu beschreiben oder gar zu empfehlen. Erwähnt sei nur, dass in allen Ländern Spezialfabriken für moderne Wäschereianlagen bestehen, die in jeder Beziehung auf der Höhe sind und die schon im eigenen Interesse fortgesetzt an der weiteren Vervollkommenung ihrer Fabrikate arbeiten.

Die moderne Technik ist darauf eingichtet, jedem Anspruch gerecht zu werden. Es gibt Systeme für die grössten und für die kleinsten Betriebe. Es kann sich also auch jeder mittlere Hotelbetrieb, jede bessere Pension, jede gut besuchte Gaststätte eine Wäschereianlage mit Dampf- oder elektrischem Antrieb einrichten lassen, um der vielseitigen Vorteile einer solchen Anlage teilhaftig zu werden. Aber auch der kleinste Betrieb kann sich wenigstens eine moderne Waschmaschine anschaffen, die den Reinigungsprozess bedeutend erleichtert und vereinfacht. Es gibt genügend Systeme, die sich in der Praxis bewährt haben. Es braucht auch dann auf die Maschinenwäscherei nicht verzichtet zu werden, wenn aus irgendwelchen Gründen die Verwendung motorischer Kraft unmöglich sein sollte. Für solche Fälle hält die Industrie Unterfeuerungswaschmaschinen bereit, die besonders für kleine oder mittlere Hotels, Pensionen und andere gastgewerbliche Betriebe in Frage kommen können. Diese Maschinen sind meistens so eingerichtet, dass Kohle, Holz oder Torf verfeuert werden kann.

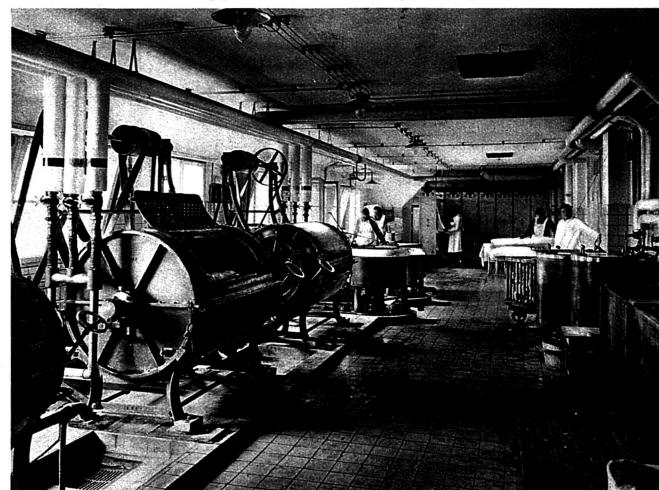
Auch eine kleine, aber moderne Wäschereianlage ermöglicht es, in kürzester Frist grosse Waschbestände dem Reinigungsprozess zu unterwerfen, der bei der Handwäscherei viele Tage in Anspruch nimmt und eine ununterbrochene Kette von Verdrosslichkeiten bedeutet. Das

allein ist Goldes wert! Auf eine weitere Annehmlichkeit sei noch hingewiesen, die zugleich eine durchaus annehmbare, ständig fließende Geldquelle werden kann:

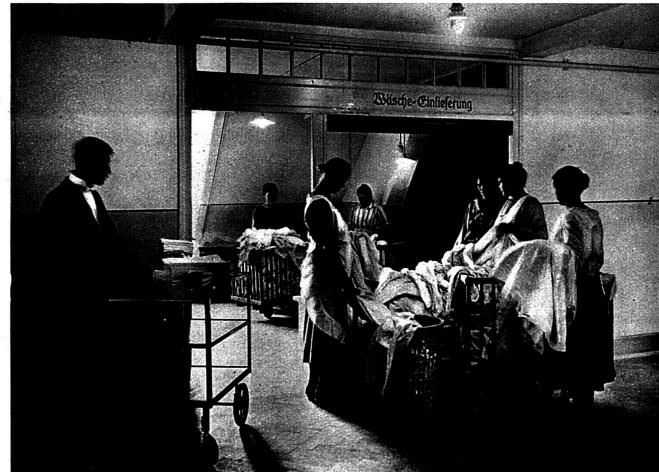
Die modern eingerichtete Wäschereianlage ermöglicht es jedem Hotel- und Fremdenheimbetrieb, das Reinigen der Wäsche der eigenen Gäste zu übernehmen. Man macht sich dadurch von Waschanstalten oder Waschfrauen unabhängig. Dem Hotel-

gast wird es immer lieber sein, wenn er es auch in diesem Punkte nur mit dem Hause zu tun hat, also nicht auf eine auswärts wohnende Waschfrau angewiesen ist. Warum sollte der Hotelbesitzer die Einnahmen aus der Wäschebesorgung der Gäste nicht seiner eigenen, mit Unkosten aller Art überlasteten Kasse sichern?

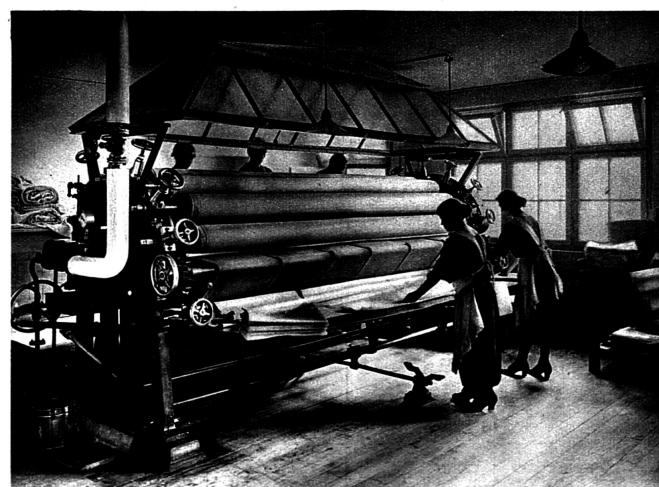
Im folgenden will ich eine der neuesten derartigen Anlagen eines erstklassigen Ho-



Der Maschinenpark einer grossen Dampfwäscherei.
Im Hintergrund die Trockenapparate.



Annahme und Ausgabe der Wäsche.



Die grosse Zylinderdampfmangel.

tels von Weltruf kurz beschreiben. Die Worte des alten Lateiners Phaedrus: exemplis discimus, am Beispielen lernen wir, haben auch heute noch volle Geltung. Diese interessante Anlage ist auch deshalb ein Musterbeispiel, weil bei ihr die für Hotelbetriebe sehr wichtige Frage gelöst wurde: Ist es betriebstechnisch möglich, die Wäschereimaschinen in den obersten Stockwerken des Hauses unterzubringen, ohne dass die Ruhe und Behaglichkeit der Gäste gestört wird? Dem kundigen Fachmann brauche ich nicht zu erzählen, wie ungeheuer wichtig diese Frage ist. Er kennt die Empfindlichkeit vieler Gäste gegen Geräusche, namentlich gegen solche betriebstechnischer Natur. Er weiß, dass der reisende Guest in dieser Beziehung anspruchsvoller zu sein pflegt als heimlich, wo er die verschiedenartigsten, die Nerven zuweilen wirklich peinigenden Geräusche erträgt, weil es keine Instanz gibt, der er seine Beschwerde unterbreiten könnte. Im Hotel wendet er sich sofort an die Direktion, wenn eine Fliege etwas lauter summt hat als der Guest zu ertragen gezeigt wird.

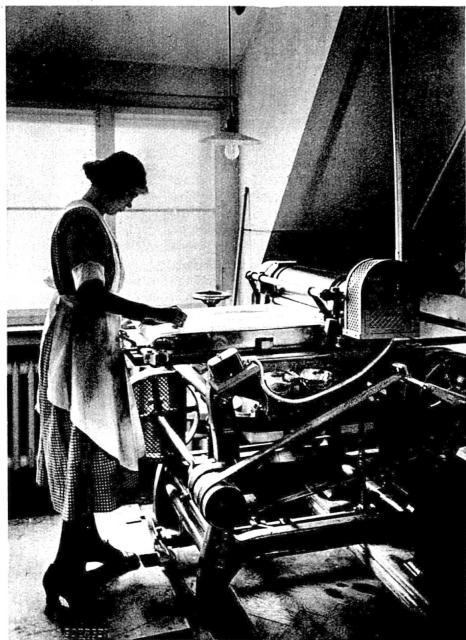
Bei der Wahl des Platzes für eine neu einzurichtende Wäschereianlage wird man zuerst immer an das Kellergeschoss denken, schon des enormen Gewichts der Maschinen wegen, die eine solide Fundierung bedingen. In meinem Musterbeispiel war das Kellergeschoss aber durch andere wichtige technische Einrichtungen, wie Zentralheizung, Warmwasserbereitung, Kühlwanlage, Licht- u. Lüftungsanlage usw., so in Anspruch genommen, dass eine andere Lösung gesucht und gefunden werden musste. Da eine Seitenausdehnung ausgeschlossen war, blieb schliesslich nichts anderes übrig, als die Wäschereianlage im 6. Stock unterzubringen. Hierbei war allerdings eine ganze Reihe technischer Schwierigkeiten in den Kauf zu nehmen. Auf der anderen Seite sprach für diese Lösung aber auch die Tatsache, dass die Räume eines Wäschereibetriebes gar nicht hell genug sein können, und dass „Wäscherei“ und „Weisszeugabteilung“ unmittelbar nebeneinander gelegen sein müssen, damit der Weg der Wäsche von der Einlieferungsstelle bis zum Lagerschrank keine Unterbrechung erfährt. Aber man verhielte sich nicht, dass bei der Unterbringung der Wäschereianlage im obersten Geschoss des Hauses die Gefahr nahe gerückt erschien, die maschinellen Geräusche könnten sich zu einer unangenehmen Störung der Hotelgäste auswachsen. Es befinden sich unmittelbar neben und unter der Wäscherei wertvolle Fremdzimmer.

Diese angedeuteten Schwierigkeiten wurden durch vorbildliches Zusammenarbeiten der Hotelleitung, der ausführenden Baufirmen und der liefernden Maschinenfabrik in glänzender Weise gelöst. Tatsächlich befindet sich die neue Wäscherei im 6. Stock über und neben Fremdzimmern. Die Ausführung der ganzen Anlage ist aber so vollkommen, dass selbst bei Hochbetrieb kein Geräusch nach aussen dringt und jede Störung der Hotelgäste absolut vermieden wird. Um dies zu erreichen, wurde nicht nur die ganze Bodenfläche isoliert, auf der die Maschinen stehen, sondern auch die einzelnen Maschinen wiederum auf besondere Isolierschichten gestellt. Natürlich war von ausschlaggebender Bedeutung, Maschinen zu erhalten, die möglichst geräuscharm betrieben werden. Vielfache Besichtigungen der verschiedensten Anlagen in Hotels des In- und Auslandes gingen der engeren Wahl der Maschinen voraus. Die schliesslich getroffene Wahl wurde durch die späteren praktischen Erfahrungen gerechtfertigt. Der ruhige Betrieb ist, neben dem fast lautlosen Gang der Maschinen, auch dem Umstand zu danken, dass jede durch einen eigenen Motor angetrieben wird. Die üblichen Transmissionen an der Wand kamen dadurch in Wegfall. Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, dass diese Antriebsart auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus besonders vorteilhaft ist.

Zuerst nimmt das Laugbad die schmutzige Wäsche in eine, den eigentlichen Waschprozess vorbereitende Behandlung. Drei Dampfwaschmaschinen mit kupferner Innentrommel öffnen sich dann der zu reinigenden Wäsche, kochen, waschen und spülen sie in denkbare kurzer Zeit und einwandfreier Weise bei schonender Behandlung. Das Auswinden besorgen zwei Schleudermaschinen (Zentrifugen) in wenigen Minuten, und zwar so vollkommen, dass die Stücke zum Bügeln fertig aus dem Schleuderkessel kommen. In der grossen Zylinderdampfmangel wird



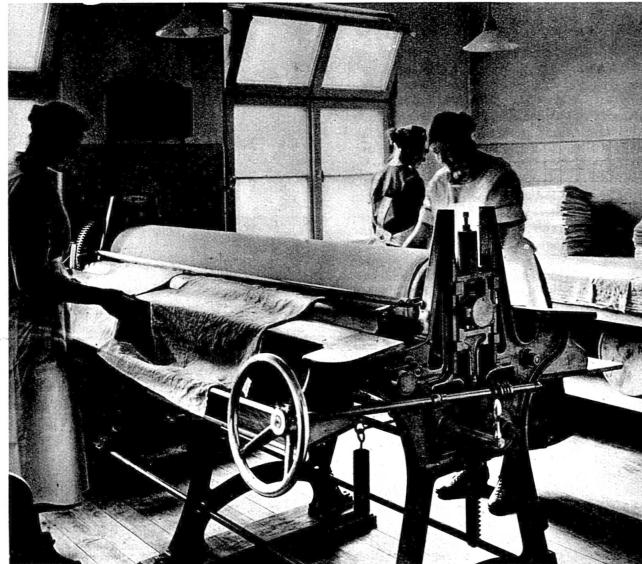
Die Weisszeugnäherei. — Alle Maschinen werden elektrisch angetrieben.



Tischbügelmachine für Stärkwäsche.



Elektrische Handbügeli.



Die grosse Dampfmuldenbügelmachine.

die feuchte Wäsche von dem sich drehenden, durch Dampf erhitzen Hohlzylinder erfasst, um ihn herum geführt und verlässt auf der andern Seite getrocknet und geplättet die Maschine. Der Vorgang dauert nicht ganz eine Minute. Diese Maschine dient in der Hauptsache für Bett- und Tischwäsche sowie Handtücher. Zum Bügeln feinerer Wäsche, wie Spitzen, Vorhänge, Taschentücher, Stärkwäsche und Servietten, wird die Dampfmuldenbügelmachine verwendet.

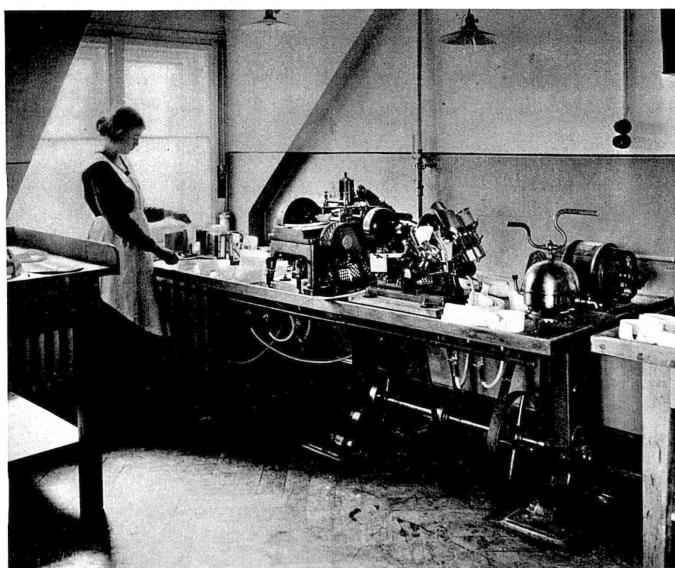
Zur Bearbeitung der Leibwäsche der Hotelgäste sind eigene Maschinen vorgesehen. Dazu gehört eine kleine Waschmaschine, deren kupferne Innenwand aus sorgfältigster Ausführung ist, um jede Beschädigung des Waschgutes zuverlässig zu vermeiden. Herrenhemden und Kragen werden auf Spezialmaschinen wie neu gestärkt und geplättet. Auch das Biegen und Runden der Kragen wird maschinell bewerkstelligt.

Schnellwäsche kann innerhalb weniger Stunden geliefert werden. Diese rasche Lieferung ermöglicht ein Dampftrockenapparat, an dem die Leibwäsche auf-

gehängt und unter genügender Zuführung von erwärmer Frischluft rasch getrocknet wird.

Aus der Waschanstalt wandert die wieder gebrauchsfertig gewordene Haushalte in die benachbarten Wäschekammern mit ihren praktischen Schränken. Es ist ein kurzer Weg, kleine „Wagen“ dienen dieser Beförderung. Jede überflüssige Handreichung und jeder durch die Technik vermeidbare Arbeitsprozess ist vermieden worden. Rationelle Betriebsführung und größtmögliche Herabdrückung der Unkosten waren oberster Leitsatz.

Es wird noch interessieren, die tägliche Gesamtleistung der geschilderten Anlage kennen zu lernen. Sie liefert durchschnittlich ca. 1100 kg Trockenwäsche, die sich ungefähr wie folgt zusammensetzt: 250 Bettlaken, 250 Einschlagtücher, 250 Bettbezüge, 500 Kopfkissen, 500 Handtücher, 100 Tischtücher, 500 Servietten, 100 Küchentücher, 100 Arbeitsschrüten und 70 Badetücher. Wieviel Waschfrauen und wieviele Tage würden nötig sein, um diese Wäscheberge im Handwaschprozess zu bewältigen?



Hilfsmaschinen zum Fertigbügeln und Runden der Stärkkragen.



Trafic et Tourisme

Chemins de fer

Martigny-Châtelard. Jusqu'au 31 octobre 1928, on délivrera aux porteurs de la carte de légitimation d'habitants des districts de Martigny et de St-Maurice, ainsi qu'aux porteurs de la carte de saison, des billets du dimanche aller et retour pour le prix de la simple course du tarif applicable aux voyageurs de ces deux catégories. Ces billets sont valables seulement pour la journée du dimanche.

Neuchâtel et les chemins de fer. Un correspondant de la *Feuille d'avis de Neuchâtel* se demandait dernièrement si l'on va délaisser cette ville et les intérêts généraux du réseau ferroviaire du pied du Jura. Il rappelle qu'à la récente réunion du conseil du tiers arrondissement à Brigue, on a prévu la pose de la double voie sur différents tronçons, mais non pas sur la ligne du Jura, cependant très importante comme artère transversale de la Suisse. Tant que cette ligne sera à voie unique, on ne pourra l'exploiter convenablement à cause du grand nombre des trains de marchandises. Des lignes de moindre rendement ne devraient pas être mises en chantier avant la ligne Yverdon-Neuchâtel-Bienne. Une autre assemblée tenue à Montreux a réclamé l'amélioration des communications ferroviaires d'Angleterre et de France avec la Suisse romande, plus exactement avec les cantons de Vaud et du Valais, sans se préoccuper des autres régions de la Suisse occidentale. Le correspondant conclut en préconisant l'ouverture de démarches actives pour la défense des légitimes intérêts neuchâtelois.

Autos & routes

Contre le vacarme des motocyclettes. Il est question d'interdire la circulation des motocyclettes dans le canton de Zurich entre 1 h. et 5 h. du matin. En tout cas, cette défense est sérieusement à l'étude pour la ville de Zurich, où les plaintes se multiplient contre le vacarme des bruyants amateurs de l'échappement libre. De son côté, la direction de police de Bâle-Campagne étudie l'opportunité de rendre le pot d'échappement obligatoire pour les motocyclettes. Elle a engagé des pourparlers avec les cantons d'Argovie, Soleure et Lucerne sur l'éventualité d'une interdiction de la circulation des camions et des motocyclettes pendant la nuit.

Des circuits automobiles dans le Jura. Dans le but d'attirer dans le Jura un plus grand nombre de touristes suisses et étrangers, la Société jurassienne de développement va mettre à l'étude l'organisation de services d'autobus dans les différents districts du Jura bernois. En Ajoie, il existe déjà une société dont les véhicules rayonnent dans toute la contrée. La vallée de Laufon pourrait instaurer un service par la vallée de la Birse, la Kahlstrasse et retour

par Mariastein, Flüh et Aesch. Les districts de Moutier et de Delémont s'entendent pour l'introduction d'une course dans les gorges de Moutier et de Choïne avec arrêts à Delémont; on longerait ensuite la vallée de la Sorne pour monter à Grolleyer, la Roche, la Cauquelle, le monument des Rangiers, avec descente par Develier sur Delémont et retour à Moutier. Ce serait en quelque sorte le tour de la Corniche du Jura. Un autre service, partant également de Moutier, se dirigerait sur Pierrefitte, Sonceboz, les gorges du Pichoux, Undervelier, la vallée de Delémont et finirait par le retour à Moutier. Les districts de Courteiry et des Franches-Montagnes, avec la vallée de Tavannes, organiseront un service partant de St-Imier pour Mont-Soleil, Les Bois, Saignelégier, Tramelan, les Breuleux, Mont-Crosin et rentrée à St-Imier. Enfin le district de Neuveville pourraient combiner des courses partant des bords du lac de Bièvre, pour gravir la montagne de Diesse, rayonner sur le plateau et redescendre vers le lac. Tous ces circuits seraient très intéressants et contribueraient beaucoup à faire mieux connaître et mieux apprécier les beautés naturelles du Jura. Il appartiendra aux sociétés de développement locales de prêter la main à la réalisation de ce beau projet.

Navigation aérienne

Tourisme aérien en montagne. Un ingénieur de Stuttgart, M. Lusser, a reproduit le récent exploit du capitaine Wirth. Parti de Thoune à bord d'un petit avion Klemm-Deimler de 40 CV muni de patins, l'aviateur est allé se poser sans encombre sur le Jungfraujoch. M. Lusser a ensuite effectué pendant plusieurs jours une série de vols en haute montagne qui ont parfaitement réussi.

Tourisme

Le tourisme en Tchécoslovaquie. En 1924, la Tchécoslovaquie a été visitée par 150.000 étrangers. Ce nombre s'est élevé à 195.000 en 1925, à 220.000 en 1926 et à 250.000 en 1927. Le 40% de ces étrangers proviennent de l'Allemagne, le 20% de l'Autriche, le 10% de la Pologne, le 8% de la Hongrie, le 7% de l'Amérique, etc. Cette année, on a pu constater une forte augmentation du nombre des Allemands et des Autrichiens, ce qui est dû à l'abolition réciproque du visa obligatoire dans le trafic entre les trois pays.

La saison dans les Grisons. A en juger par les rapports des diverses stations d'étrangers des Grisons, la semaine dernière, comme les précédentes, a été favorable. La statistique des arrivées est bonne, et même ici et là très bonne. Si le beau temps continue, on compte sur une fréquence encore plus forte. A Coire, la principale porte

d'entrée des touristes, le mouvement des arrivées et des départs est très actif et les hôtels sont normalement occupés chaque soir. On déclare cependant dans les milieux compétents que la saison d'été 1927 a été meilleure que la saison actuelle.

A Engelberg, on a compté en juillet 4.284 hôtes (3.723 en juillet 1927), dont 1.809 Allemands (1.773), 1.218 Suisses (782), 423 Hollandais (549) et 332 Anglais (283). Les chiffres de juillet 1928 n'ont jamais été atteints depuis le commencement de la guerre. Le nombre des nuits de logement s'est élevé en juillet à plus de 45.000. L'affluence s'est développée encore en août. Le 7 août, par exemple, le funiculaire Engelberg-Gerschnialp a transporté 1.924 personnes et la ligne aérienne Gerschnialp-Trübsee 1.234 personnes. Depuis son ouverture, le funiculaire aérien a déjà transporté plus de 56.000 voyageurs.

Le mouvement des étrangers continue à être très actif en Suisse. Les trains de Bâle et de Zurich amènent chaque jour d'importants contingents de visiteurs pour l'Oberland bernois, le Valais, la Suisse centrale et les Grisons. Les trains du Gothard déversent une nombreuse clientèle pour les stations uranaises et le chemin de fer Furka-Oberalp. Pour chaque convoi du Gothard, la ligne des Schellenen doit préparer trois ou quatre compositions de ses trains. Le chemin de fer du Brünig accuse également un fort trafic. Les bateaux du lac des Quatre-Cantons font d'excellentes affaires, de même que tous les chemins de fer de montagne. On signale que le matin du 6 août, par exemple, le chemin de fer du Gornergrat, pour la première fois, n'a pas pu transporter tous les voyageurs qui s'étaient annoncés. Quant au trafic automobile, il bat des records et ne contribue pas peu à donner à nos stations d'étrangers la réjouissante animation de la haute saison.

Le mouvement touristique dans les Grisons. La société de développement de Thusis a fait procéder le samedi 4 août au dénombrement des passages à l'entrée sud de la localité. On a compté pendant cette seule journée 397 piétons, trois camions automobiles, onze autocars postaux avec une vingtaine de voyageurs chacun, 160 automobiles de tourisme avec une moyenne de quatre personnes, 80 motocyclettes, 15 voitures à un cheval, trois voitures à deux chevaux, 21 petits camions à un cheval et 17 camions à deux chevaux. — Le même jour, de 6 h. à 20 h., on a enregistré sur la Place de la Poste à St-Moritz le passage de 1951 automobiles de tourisme, 54 camions automobiles, 99 automobiles et autocars postaux, 186 motocyclettes, 605 bicyclettes, 362 voitures à un cheval, 108 voitures à deux chevaux, 8 voitures à quatre chevaux et 767 chars et camions à traction animale, soit au total 4140 véhicules divers.

Statistique valaisanne. Le 5me recensement du mouvement touristique en Valais pen-

dant la saison d'été 1928 a été effectué le 31 juillet dernier. Il a fait constater la présence de 14.955 hôtes, dont 2.847 dans les chalets. A la même date, on avait compté, dans les hôtels et les chalets, 13.076 hôtes en 1927 et 10.427 en 1926. Voici la répartition par nationalités des 12.108 personnes logeant dans les hôtels: Suisse 6.530, Allemagne 1.784, Grande-Bretagne 1.553, France 671, Hollande 483, Etats-Unis et Canada 252, Italie 185, Autriche 120, Belgique et Luxembourg 87, Grèce 48, Tchécoslovaquie 45, Amérique centrale 43, Amérique du sud 35, Hongrie 32, Espagne et Portugal 22, autres pays 218. Comparativement aux résultats constatés à la même date de l'année dernière, le nombre des Suisses a augmenté de 453, celui des Français de 218 et celui des Allemands de 133. Il y a une légère diminution en ce qui concerne les Anglais et les Hollandais. Le recensement a porté sur 305 hôtels, disposant de 13.250 lits, dont 12.108 étaient occupés, ce qui donne une proportion générale de 90% (87%) le 31 juillet dernier.

Divers

Virements postaux avec la France. Suivant une information de Paris, le *Journal officiel* vient de publier un décret instituant un service de virements postaux entre la France et l'Algérie d'une part et la Suisse d'autre part.

Le trafic téléphonique Suisse-Amérique, qui s'effectue par câble sur les continents et par fils à travers l'Océan et qui a été inauguré le 18 juillet, s'est maintenu dans des proportions plutôt modestes, ce qui n'a rien d'étonnant si l'on songe au prix élevé des conversations soit 247 fr. 50. Il n'y a eu en juillet que douze communications, dont dix d'Amérique en Suisse et deux de Suisse en Amérique, l'une de Lucerne et l'autre de Bâle. Les communications d'Amérique étaient à destination de Genève, St-Moritz, Montreux, Lausanne, Lucerne, Davos, Zurich et Vevey.

*Wollen Sie überzeugen?
Dann Rufen Sie auf
4 die grünen Linien
in der nächsten Zeitung.*

Mc CALLUM'S

ESTABLISHED

1807

Perfection
SCOTS WHISKY

A. BUTOW, 8, RUE DE FRIBOURG, TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 53.14, GENÈVE

CIGARETTES

TÜRMÄC

Fremdenstatistik-Hefte

können von Vereinsmitgliedern zu Fr. 2.— das Stück beim Zentralbüro bezogen werden.

Fleisch ins Hotel
Prompte Lieferung aller Fleisch- und Würstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz.
Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.
RUFF
Wurstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telefon Selma 7740

Ihr Haus muss glänzen!

Geisterhaft schnell, unbemerkt von den Gästen, muss der Boden wieder spiegelglatt gewischt werden, nach hygienischem Verfahren!

Sie sparen, ohne Ihren Gästen etwas zu entziehen!

Beides erreichen Sie durch das unibertroffene Columbus-Verfahren zur modernen Bodenpflege

Es ist das Bodenweiße-Zerstäuberverfahren, welches Ihnen grosse Vereinfachung und 75% Ersparnis an Zeit und Material bringt. Preise abweichen nur Fr. 15.—. Schreiben Sie sofort an den Columbus-Vertrieb.

F. J. BRUNNER / ZÜRICH 2

SCHULHAUSSTRASSE 5

Rasiermesser-Papier

Blocks à 250 Blatt

in feiner Ausführung zum Aufhängen.

Konkurrenzlose Preise!

Muster auf Verlangen.

MAISON „WAP“ LAUSANNE

Beste Gelegenheit!

LOCARNO.

Zu vermieten per sofort oder 1. Dezember 1928

grosses Restaurant

mit Logis, Kinematograph, grosser Salon für Vereine und Vorstellungen, grosse Terrassen. Für nähere Auskunft sich wenden an Postfach 7240, Locarno.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht

Hotel

nur an grösserem Fremdenplatz der Schweiz und nicht unter 60 Betten. Gell. Offerten unter Chiffre A 555/2136 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Rideaux et étoffes
tapis et couvre-lits

Emil Eigenmann

Téléphone 4067
St-Gall



ROTHRISTER

ROHRMÖBEL

OTTO WEBERS WVE, ROTHRIST (AARG.)

A vendre d'occasion

un BillardMorgenthaler

de précision, table marbre

massif, dresser à

H. Berthod, Hôtel Berthod,
Montreux.



A LAUSANNE

Centre, une petite

PENSION

d'étrangers

à remettre

Tout confort. Capital nécessaire

9000 frs. S'adresser l'Hôtel-Revue

à Bâle sous chiffre K. L. 2147.

Wünschen Sie sich nicht auch

Ihre guten alten Messer

rostfrei und schnittbeständig

Ihre Bestecke u. Servierplatten

haltbar, glanzbeständig, fleckenlos

Ihren Service

fein präsentierend — ohne Putzen

Unsere bewährte, garantierte Verchromung verschafft Ihnen dies zu günstigen Bedingungen



Gratiausführung überzeugen

Metall-Verchromung

A. G. Oerlikon

Werke Oerlikon: Tel. Limmat 84.35

" Biel: " 23.77

Einige Vertreterbezirke noch frei

„CARNA“, ZÜRICH
CONSERVEN- u. FLEISCHEINFUHR-AKTIENGESELLSCHAFT
4 Stüssihofstatt
Telephon Limmat 13.70

Wir empfehlen uns angelegenlich für die Lieferung von erstklassigem.

Argentinisches Mastodisen-Gefrierfleisch
aufgetaut, also küchenfertig.

Für Hotelküchen besonders vorteilhaft.

Bitte Preislisten zu verlangen



Die „CRESCENT“

Allesgeschirr-Abwaschmaschine
(auch für Glas und Silber)
macht die Sache am besten
Sie wird deshalb weitauß am meisten gekauft,
dazu erspart sie vielmehr Geschirr
als sie kostet

9 verschiedene Modelle und Größen
für alle Bedürfnisse und Raumverhältnisse

Drucksachen und Beratung kostenlos durch die
Generalverkaufsstelle für die Schweiz
FR. LEOPOLD & Co. THUN Tel. Nr. 103

REVUE-Inserate haben immer Erfolg!

Hofel in Luzern

Jahresbetrieb, im Zentrum der Stadt gelegen,
renoviert und umgebaut, grosses, sehr schönes
Restaurant, Felsenkeller,
- altbekannter Gasthof mit Realrecht
ist sofort zu verkaufen.

Für seriösen, solventen Käufer sehr günstiger
Preis und loyale Kaufbedingungen. Nötiges
Kapital ca. Fr. 50.000,-. Offeraten unter Chiffre
A 5186 Lz an die Publicitas Luzern.

Zu verkaufen oder zu verpachten
wegen dauernder Abwesenheit (überseeseich) des
Besitzers

Hotel im Bergell

an der Strasse St. Moritz-Chiavenna gelegen. 45
Zimmer, 62 Betten, grosser, schättiger Park, Obst- und Gemüsegarten, der ganze Komplex über 12.000
Quadratmeter fassend, im vollen Betriebe, Vermittler verboten. Näheres durch den Direktor, Hotel
Bregaglia, Promontogno.

Familienverhältnisse halber ist bestfrequentiertes und
föhrendes

Hotel mit Jahresrestaurant

an gutem Fremdenplatz des Berner Oberlandes auf
1. Oktober oder 1. Januar 1929

zu verkaufen

Fremdenbetten ca. 75, Kaufpreis Fr. 280.000. Anzahlung
Fr. 80.000. Sicherer Kundschaft, Rendite nachweisbar.
Nur Selbstreflektanten wollen Offeraten unter Chiffre
P. N. 2128 an die Hotel-Revue, Basel 2, einreichen.

In sehr gut gelegenem Fremdenort

**HOTEL
mit 150 Betten
zu verkaufen**

wegen Wegzug aus freier Hand. Moderner Komfort,
fließender Wasser, Privathüter, Prachtvolle Parke-
anlage. Nähere Auskunft durch Chiffre S 444/2004
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen:

Am Brienzsee idyllisch gelegene

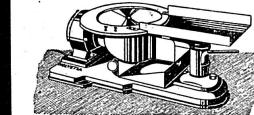
Fremdenpension

mit 30 Betten, prächtigem Restaurationsgarten,
Badeplatz etc., umständlicher sehr günstig ab-
zugeben.

Notariatsbureau Ruef, Interlaken.

Hotel-Verkauf

Familienverhältnisse halber erstklassiges, renom-
miertes Haus mit allen Ansprüchen der Neuzeit
ausgestattet. Über 100 Betten. Anzahlung 200.000
Fr. Gute Rendite nachweisbar. Reflektanten be-
leben sich zu melden unter Chiffre P H 2057 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Grossküchen-Maschinen

komb.: **Blitz, Scheffel und Passiermaschine**
mit eingebautem Motor. **Blitzschneider**
Fleischhacker-maschinen für Hand- und Riemenstrieb liefern in
erstklassiger Ausführung mit Garantie

Liechti & Co., Maschinenfabrik, Langnau i.E.
Tel. 144

Elektrische Kühlanklagen

sowie Installationen für Stark- und Schwachstrom und Beleuchtungskörper liefert rasch und gut

BAUMANN, KOELLIKER & Cie. A.-G., ZÜRICH

Bahnhofstrasse-Füsslistrasse 4

Inserieren bringt Gewinn!

OCCASION!

Etagenpension

20 Betten, erstklassige Lage,
am Quai in Lugano
sofort zu übergeben.

Übernahmepreis Fr. 28.000,-.

Anzahlung Fr. 15.000,-.

Offeraten unter Chiffre B N 2119
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kippbare Waschmaschine

"Lavator", Modell Themse

(Fabrikat Schulthess)

Waschstrommel 800 mm, 1300 mm
Länge, für ca. 70 kg Trocken-
gewicht. 1000 W. 110 V. 50 Hz.
Vor. u. Rücklauf der Trommel.
Wäschetransportwagen,
komplett mit Armaturen. Die
Maschine ist praktisch und kann
sehr leicht montiert, chemin
für elct, elct, elct, elct, elct, elct,
carrière à bâti.

BLANC, 95, Rue de Seine, PARIS

DAUPHINÉ

Ligne de Grenoble à Villard
de Lans, alt. 1200 m.
Eté pour sport, hiver, 12 Pece gare
emplac. pour hotel-restaurant,
22 sur magnif. emplac. pour
hotel ordre. 1000 m. constante
et tout confort, dépendance
forte, promenades, chemin
pour elct, elct, elct, elct, elct, elct,
carrière à bâti.

BLANC, 95, Rue de Seine, PARIS

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen je-
der Art, Schuhreime "Ideal",
Bodenwiche, Bodenöl, Stahl-
waren, Feuerwerke, Feuerwerk, lie-
fert in besster Qualität, billigst

G. H. Fischer,
Schweizer Zündhölzer und Feuer-
waren-Fabrik Falterholz (Zürich)
Gebr. 1860. Gold. Medaille Zürich
1894. — Verlangen Sie Preise-
liste und Prospekte.

Gesucht

für chirurgische Klinik im Wallis tüchtige

**Generalgouvernante-
Directrice**

deutsch und französisch sprechend, mit Bureau-
arbeiten vertraut. Offeraten mit nur prima Re-
ferenzen, Zeugnissen und Photo unter Chiffre
E A 2141 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gérance

Gesucht solides Ehepaar in Jahres-
stelle für kleineres, gut bürgerliches, best frequen-
tiertes Hotel von 80 Betten. Eintritt nach Ueber-
einkunft. Offeraten mit Referenzen, Lebenslauf,
Gehaltsansprüchen und Photographie unter Chiffre
X. W. 2091 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Oberkellner-
Restaurateur**

Von erstklassigem Stadthotel wird zur Führung
des Restaurants ein tüchtiger Oberkellner-Resta-
urateur mit freundlichen und zuvorkommenden
Umgangsformen gesucht

Jahresstellung. Offeraten unter Chiffre D. R. 2130
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges Wiener Trio

in folgender Wechselseitigung ab 15. September frei.
Zum Konzert: Klavier, Violine, Cello,
Zum Tanz: Klavier, Saxophon, Schlagwerk, sowie
Wiener Stimmungsmusik.
Junge Akademikerinnen, guten Auf-
treten, reichhaltigem Repertoire, sowie guter Garderobe.
Anfragen sind zu richten an Leopold Matzer Kapellmeister,
Wien XIII, Hütteldorferstrasse 111 a.

ONLIWON-
Klosettpapier

empfehlen

Fritz Danuser & Co.
Neue Beckenhofstrasse 47
Zürich 6

Allein-Verkauf für die Schweiz



Preiswürdige, behagliche
Peddig-Rohrmöbel

naturweiss oder gebeizt

Wetterfeste
Boondock-Wohnmöbel

Weidemöbel

Gesäßte Rohrmöbel

in allen Farben

Liegendhölle

Krankenmöbel

Neuester, reich illustrierter Katalog
zu Diensten

CUENIN-HÜNI & CIE

Rohrmöbelfabrik, Kirchberg (Bern)

Zu verkaufen

ein in ganz prima Zustand be-
findlicher

Autosfrigor

mit Ventilator und Luftkanälen

Wird nur wegen Verschleiß

der Röhren

Kann noch im Betrieb

geschenkt werden. Offeraten an

Paul Gläser, Metzger,
Murgenthal. Telefon 46

**Küchen-Gläser-
Geschirrfücher**

Rein- und Hableinen, alles mit
eingewebter Schrift, garan-
tiert saubere, nicht teurer als
Stempeln. Billige Preise.

Müller & Co.
Leinenweberei
Langenthal

Erstklass.Pianist

Wiener, Mitglied des
Schweizer-Musiker-Ver-
bandes, ab 15. September
frei

sucht Engagement

als Konzert-, Tanz- oder
Stimmungs-Kapelle in
Hotel oder Kaffeehaus.
Frei ab 15. September.
Zuschriften an Rudolf
Kopp, Kurhaus Weißbad,
Kanton Appenzell.

Chef de réception
ter secrétaire-caissier

expérimenté, Suisse 32 ans,
ayant travaillé à l'étranger,
compris Anglais, trois langues principales, ancien
élève de la Cour d'Appel de Lausanne,

cherche place

en Suisse. Demander référen-
ces à la Revue Suisse des
Hotels, Bâle 2.

Achtung!

Vor Engagement Lamberti Fernando, aus Brissago,
Pâtissier, sich im Hotel Alexandra, Arosa, er-
kundigen.

Chef de cuisine

gesetzten Alters, in allen Partien bewandert, internat.
Küche und entremetskundig.

sucht Winterengagement.

Beste Referenzen. Offeraten an G. Schaffer, Grand Hotel,
Baden (Schweiz).

Hotelfachmann mit Frau

beide tüchtig, suchen passende Stellung als
Leiter, Gerant, Chef de Service oder Oberkellner
in grosses Restaurant oder Hotel, in der Schweiz
oder im Ausland. Gef. Offeraten unter Chiffre
S S 210 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Pâtissier

gegenwärtig in grösstem Passantenhotel der Zentral-
schweiz tätig.

sucht Herbst-, Winter- oder Jahresstelle.

Offeraten unter Chiffre G R 2146 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Kellner-Lehrling

Suche für meinen Sohn gute Lehrling-e in der weissen
Schweiz (Lausanne, Montreux, Fribourg bevorzugt). Der
Junge ist 17 Jahre alt, klein und repräsentabel. Spricht
deutsch und italienisch. Eintritt Ende Aug. oder Sept.

Offeraten an E. Schällibaum, Hotel 3 Könige, Chur.

TOCHTER

aus einfachem, gutem Hotel, gut präsentierend, arbeits-
freudig und energisch, sucht zwecks Erinnerung der französischen
Sprache (weil keine Gelegenheit, jedoch gute Vor-
kenntnisse) Stelle in gutes Hotel der Westschweiz,

in die Küche

neben Patron. Gute Kenntnisse im Kochen. Eintritt
Oktober oder nach Übereinkunft. Offeraten unter Chiffre
E T 2154 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges Hotelchepaar

seit 15 Jahren in eigenem Sommergeschäft mit Er-
folg tätig.

sucht Beschäftigung

für die Monate Oktober—März als Leiter eines grösseren

Wintersporthotels, event. als Stütze.

Pacht

eines gutgehenden Geschäfes nicht aus-

geschlossen. Offeraten unter Chiffre A R 2123
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellenanzeiger - Moniteur du personnel

No. 33

Donnerstag, den 16. August 1928 — Jeudi, le 16 Août 1928

No. 33

Offene Stellen - Emplois vacants

Fr. Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50
Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Offeraten auf nachstehende Chiffre-Inserate sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

Chef de réception est dem. par hôtel 1er ordre, villa du Midi, centre ville, place d'avvenir, 3 langues, entrez au 1er étage. Offres, plus pr. soit.

Chiffre 1373

Gesucht mit Eintritt zweite Hälfte August zuverlässiger Sekretär-Gouvernante, Englisch unerlässlich, sowie eine flächige, sprachenkundige Saaltochter. Offeraten erbeten unter Chiffre 1365

Gesucht zu sofortigen Eintritt, 1 Office-od. Generalgouvernante, 1 Sekretär-Buchhalterin, 1 Wascherin, 1 Küchenmädchen, auch ein kleiner Kasten, mit Referenzen und Zeugniskopien. An Carlton-Hotel, Crans s. Sierre.

(1369)

Gesucht per sofort oder später in grosses Luxushotel ein ganz tüchtiges, sprachenkundiges Zimmermädchen. Nur bestempelte Bewerberinnen mit Referenzen erstklassiger Häuser sollen sich melden, unter Beilage des Zeugniskopien. An

Chiffre 1371

Gesucht junger, kräftiger Haus- u. Küchenbursche, Jahresstelle, Eintritt 1. September, Kochlehrer, Eintritt Anfang September, Alleinköch u. Chefkoch in Passantenhotel mit 40 Bettten. Jahresstelle, Eintritt 1. Oktober. Offeraten unter Chiffre 1378

Gesucht von Hotel 1.Rangs, Kanton Graubünden, ab 1. Dezember tüchtiges, sprachenkundiger Concierge, für Winter- und Sommersaison. Offeraten sind reicht an unter Chiffre 1381

Gesucht, Eintritt 1. Nov., für erstklass. Kurhaus Ital. Riviera Küchenchef, obere Etage, 1. Stock, überwiegend italienisch und Deutsch sprechend. Chef der Küche, sprachenkundig, vor Bar. Barnard, sprachenkundig. Chiffre 1383

Gesucht tüchtige Lingère, im Maschinenstöpfchen geübt, sofort nach Luzern, Jahresstelle. Offeraten mit Bild und Zeugniskopien an Postfach 1936, Luzern.

(1384)

Gesucht in erstklassigen Hotels der Oberstadt ein tüchtiger sprachenkundiger Chef de réception. Eintritt 1. Oktober. Ausländische Offer mit Angabe der Gehaltssprüchen erbeten an Chiffre 1385

Gesucht selbständige, junge Köchin auf 10. September, Jahresstelle. Winter- und Sommersaison neben Chef arbeitend. Hotel National, Gstaad.

(1387)

Gesucht für sofort Koch oder Köchin in kleines Passantenhotel, Ebenrain, obere Etage, am Klavierspielen, auf Dienstleistung, Hilfe leichter Haushalte. Familiengemüth. Eintritt nach Über- einkunft. Offeraten mit Angabe des Alters und Gehaltssprüchen unter Chiffre 1393

Kinderfrau/ein gesucht in Hotel/familie der Heimat Schweiz zu drei Kindern von 10—14 Jahren. Erforderlich: gute Schulebildung, Kenntnisse der Klavierspielen, auf Dienstleistung, Hilfe leichter Haushalte. Familiengemüth. Eintritt nach Über- einkunft. Offeraten mit Bild und Zeugniskopien. An

Chiffre 1392

Gesucht in grossen Restaurantbetrieb 2 gewandte, serische Bußfeidamen. Offeraten mit Photo und Gehaltssprüchen sub

Chiffre 1393

Kinderfrau/ein gesucht in Hotel/familie der Heimat Schweiz zu drei Kindern von 10—14 Jahren. Erforderlich: gute Schulebildung, Kenntnisse der Klavierspielen, auf Dienstleistung, Hilfe leichter Haushalte. Familiengemüth. Eintritt nach Über- einkunft. Offeraten mit Bild und Zeugniskopien. An

Chiffre 1376

L'œuvre. On demande pour maison 1er ordre à Lausanne bon hôtel (Handelsweise), sachant faire aussi linge fin en coton pour de suite faire à convenir. Paire offre avec récép et préventions sous

Chiffre 1379

On demande par la Société des Hôtels Lausanne pour le Restaurant du Comptoir suisse du 8 au 23 septembre: 2 chefs de service, 3 chefs de rang, commis et dames de buffet. Offerten avec copies cert. et Photo à L. Liebenthal, Avenue Grangeon.

(1388)

Pfortier für Hotel-Pension Genf per September gesucht, tücht., zuverlässig. Mann im Alter von 25 bis 32 Jahren in Jahresstelle. Offeraten mit Zeugnis, Photo, Case Montblanc 3403, Genf.

(1382)

Offeraten auf nachfolgende Nummern sind zu adressieren an

Hotel-Bureau Basel

Nr. 7014 Küchenchef, Commis de cuisine, sofort, Jahresstelle, Hotel 60 Bettten, Genf.

(1389)

7018 Koch oder Köchin, sofort, 1. Hotel, Berner Oberland, Gstaad, Gruyères, Goms, Kander-Tourment, u. Übereinkunft, Jahresstelle, erstklass. Restaurant in Basel.

7022 Kaffeekoch (ev. Aushilfe), sofort, Hotel 100 Bettten, Thun, Interlaken.

7023 Täglicher Hotelpâtissier, sofort, Hotel 70 Bettten, Graub.

7024 Wascherin, Glätterin, sofort, Hotel 1. Rg., Adelboden.

7030 Zimmermädchen, sofort, Sanat. 100 Bettten, Graub.

7035 Küchenmädchen oder Küchenbursche, sofort, Landgasthof, Restauranttochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Brunnen.

7036 Restauranttochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Brunnen.

7043 Oberkellner, mit Bureauarbeiten und Empfang vertraut, Jahresstelle. Eintritt 1. September, erstklass. Passantenhotel, Interlaken.

7045 Commis de rang, Nachtportier, sofort, Hotel 1. Rg., Basel.

7052 1. Saaltochter oder Obersaaltochter, sprachenkundig, n. Übereink., Saaltochter, auch Etageservice, 15. August, Passantenhotel, 20 Bettten, Passantenhotel 20 Bettten, St. Gallen.

7054 Alde de cuisine, II. Oberkellner, sofort, Hotel 1. Rg., Montreux.

7062 Sekretär, für Buchhaltung, gut empfohlen, Küchenmädchen, sofort, Hotel 40 Bettten, Wallis.

7064 Bureauvolutär, gelehrter Kellner, Anf. Sept., Passantenhotel 60 Bettten, grosse Stadt.

7069 2. Commis de rang, sofort, Hotel 1. Rg., Engelberg.

7101 Sehr. Alleinköch. Zimmermädchen, Ende August, kleines Passantenhotel, Basel.

7073 Glätterin, sofort, Jahresstelle, mittelgrosses Hotel, Zürich.

7075 2. Commis de rang, seit Fr. 12. — monatlich, sofort, mittl. Hotel, Thun.

7076 Zimmermädchen, sofort, Hotel 35 Bettten, Berner Oberland.

7078 Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Bettten, Berner Oberland.

7082 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Wegs.

7086 Zofe, sofort, 1. Hotel, 1. Rg., Genf.

7088 General-Gouvernante, tüchtig, Wascherin, sofort, Hotel 40 Bettten, Wallis.

7100 Chef de réception-Direktor, Schweizer, 34 Jahre, Auslandspraxis, 3 Hauptst., in W. r. schrift, perfekt, redeweisend u. ver- siert im Umgang mit internat. Clientèle, Organisator, blässiger, sucht auf Herbst Dauerstellung in In- od. Ausland. Offerten mit 35 jährig. Anf. September, Sanat. 80 Bettten, Graub.

7101 Alde de cuisine, 25 bis 30 jährig, Jahresstelle, mit italienischer Küche vertraut. 5. Sept., Oberkellner, Chef de service, 30 bis 35 jährig, Anf. September, Sanat. 80 Bettten, Graub.

7102 Femmes de chambre, 2 filles de salle, Secrétaire, Gouvernante d'étage, 12 aout, places à l'année, hotel 100 lits, Lac Léman.

Offeraten auf nachstehende Chiffre-Inserate sind zu adressieren an

Besetzte Stellen sind sofort per Post-karte abzumelden.

Offeraten auf nachstehende Chiffre-Inserate sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland

Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.—

Jede weitere Insertion Fr. 2.— Fr. 3.—

Postkarte bis zu 10 Zeilen Fr. 1.— Fr. 2.—

Mehrzeilen erforderl. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckkonto V. Konto 85. Ausland per Mandat.

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.

Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Bureaufräulein, perfekt Deutsch und Französisch in Wort und Schrift, etwas Endl., mit Journal und Buchführung vertraut, sucht Stellung nach Überinkunfts.

Bureauvolutärin, 24 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle.

Caissière-de-reception, Suisse, 26 anni, coni. anglophile, esp. italiano, au cours normal, experte, bonne réception, occupe place réception 1ère main italiennes, cherche bonne place hiver ref. et certif.

Chef de réception-Direktor, Schweizer, gesetzten Alters, sprachenkundig, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement. Baldiger Eintritt erwünscht.

Secrétaire, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle für besseres Restaurant oder Saal. Frida Eggs, Clinique Universitaire, Leyzin Village.

Chiffre 62

Servicemädchen, deutsch und französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und Französisch, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle für ein Jahr.

Servicemädchen, Deutsch und

GOLDENE MEDAILLE

an der Ausstellung für das Gastwirts-Gewerbe 1927 in Zürich

Er ist eben doch der beste

Bestellen Sie heute noch Probekäse zu 5 kg à Fr. 3.50 das kg beim Fabrikanten Richard Kaiser, vorm. Gustav Himpel, Rapperswil (St. Gallen), Telefon 27

Kaffee-Zusatz Himpel

sogenannter Kaffee-Essenz



Feinste in Speiseölen

anerkannt

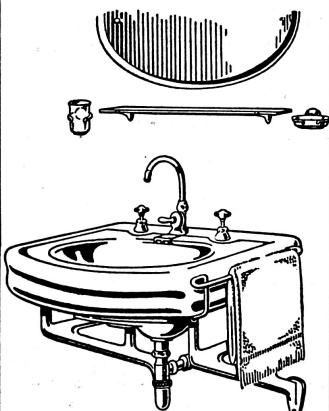
Zum Kochen, für Salat und Mayonnaise

Referenzen von erstklassigen Hotels. Es kann
weiss man energisch zurück. Man schreibt auf die
plomberierte Originalgeblinde.

Ernst Hürlimann, Wädenswil



TROESCH'S Hotel-Zimmer-Toilette **TRIUMPH**



Unerreicht in bezug auf
Qualität und Eleganz!

TROESCH & CO., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Rasiermesser-Bloc

soll in keinem Fremdenzimmer fehlen.
Er schützt Ihr Handtuch vor der
Rasierklinge. Verlangen Sie Gratis-
muster und Preisangebot bei

Jac. Iffensohn's Wine & Co.
PAPIERWARENFABRIK
St. Margrethen
(Rheintal)
OF, 3765 St.

Prior-Ölfeuerung

Die Zukunftsfreuerung für Hotels. Rauch- und
geruchlos. Ohne Geräusch. Koks- und Kohlen-
raum fallen weg. Stete Betriebsbereitschaft.
Anfeuerungszeit: 1 Minute. Kann ohne Ab-
änderung in Koch- und Waschherde, Zentral-
heizungen und Warmwasserkessel eingebaut
werden. Vertreterbersuch und Offerte kostenlos.
Verlangen Sie Referenzenliste. Rüegger, Sauter
& Co., Prior-Ölfeuerungen, Bureau Lugano: Via
Besso 26, Bureau Zürich: Turnerstrasse 13.

SPEZIALSEIFE
SPEZIALEIFENSPAENE
SPEZIALEIFENMEHL
mit SALMIAK- u. TERPENTIN-Gehalt
sind unübertrffen
Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen — Man
verlange Offerten
CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)



SWISS CHAMPAGNE
la plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

HANDTUCH WEG!

Trocknet
die Hände durch

„Sirocco“

den einwandfreien, hygienischen, elektrischen
Lufttrocknungsapparat

Kleiner Anschaffungspreis Geringe Betriebskosten



„Sirocco“
A.-G. Zürich

Telefon Selau 90.64 Uraniastrasse 24

TO BE SOLD!

BIJOU HOTEL AND RESTAURANT RIVER SIDE - LONDON

FULLY LICENSED

Restaurant Sitting 140-
Hotel Accomodations 24.

ALL THE YEAR ROUND TRADE

For Particulars write:
D. BROGI, 4 and 6, HIGH STREET, PUTNEY,
LONDON



ROHRMÖBEL
CLARENS-MONTREUX



Büchsenrahm

pasteurisiert
In Qual., frisch, stets süß
bleibend, ungezuckert, für
jeden Zweck verwendbar,
Per Büchsen von ca. 300 gr.
a Fr. 1.20, Versand per Kiste
zu 48 Büchsen, 1/4 Kiste 24
Büchsen, franko Ihre Bahnhof-
station, „CREMO“, Aktiengesellschaft, Freiburg.



Mocca-Kaffeemühle

von Otto Benz, Zürich 7

Cafénotap 41

Mühlen für Transmissionss-

Mühlen für Caffè turc

Kaffee-Röstmaschinen

Aufschmitt-schniedermaschinen

Goldene Medaille

Gastwirtsgewerbeausstellung

Zürich 1927

HOTEL à PARIS en plein rapport à vendre

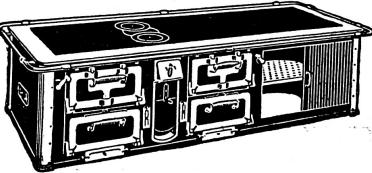
Construction récente de 7 étages, 100 lits, très bien
situé. Eau courante chaude et froide dans toutes les
chambres. Beau mobilier, ascenseur, salles de bains,
téléphone aux étages.

S'adresser:

J. Kaufmann, Propriétaire, Rue du Marché 3, Berne
(2105)

Ed. Straub, Sulgen

Konstruktions-Werkstätte und Kochherdfabrik



Sanitäre Anlagen
Trocken-Anlagen
Abwärme-Ver-
wendungs-Anlagen

Kochherdbau

Zweckmässige Herde jeder Grösse
und Ausführung für Private, Pen-
sionen, Restaurants, Hotels, An-
stalten usw.

„PATENT-SPEZIALITÄTEN“

Ölfeuerungs-Anlagen

Umänderung bestehender Anlagen. — Reparaturen. — Ausstellungs-Anerkennungen mit ersten Preisen.

Spezialgeschäft für Hotels und Restaurants

LUDWIG & GAFFNER BERN - SPIEZ

Comestibles • Delikatessen • Konserven

Kolonialwaren • Kaffee-Rösterei

Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

Leibbinden

ECOLE INTERNATIONALE — HERNE BAY

— Gegr. 1900 —

Englisch in 3 Monaten. Garantie durch Einzelunter-
richt, die genügende Erlernung der Sprache für das
Hotelfach etc. Praktische Fahrtkosten zuge-
sichert. Nächster Kursbeginn ab 1. September. Prospekte
und beste Referenzen auf Verlangen durch

A. H. Cutler, Principal, 18, Downs Park.

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Die Seele der Hotellerie ist die Küche!

Der moderne Hotelier arbeitet daher nur noch mit dem

sauberer, rationellen Gasheizung

und dem stets betriebsbereiten, leistungsfähigen

Gasgratofen

Die gute Küchenorganisation setzt Gas voraus!

Rat und Auskunft kostenlos bei den Gaswerken





Zuverlässige Marken

Sie bevorzugen für Champagner, Liqueure und Kaviar Marken, zu denen Sie und Ihre Gäste Vertrauen haben. Auch der Einkauf von Käse ist Vertrauenssache

Führen Sie Gerberkäse?

Er ist der erste aller Schachtelkäse. Die Firma Gerber & Co. A.G. bürgt bei jeder Schachtel für die Qualität. Qualität hat den Gerberkäse weltbekannt gemacht.

„Rapidmethode“ Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wahrgenommen und es handelt sich hierbei nicht mehr um die Frage ob man überhaupt möglichst lernen will, sondern um wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jederzeit jederzeit ein schneller Helm mittels brieflicher Fernunterrichts

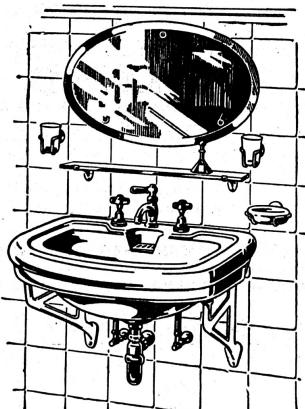
in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen lernt. Erfreut garantieren die Referenten eine vollständige Abspekte mit zahlreichen Anerkennungsschreiben gegen Rückporto. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80



Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZURICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

KOCH & UTINGER, CHUR

empfehlen ihre modern eingerichtete
BUCHDRUCKEREI
zur Herstellung sämtlicher Druckarbeiten in Ein- und Mehrfarbendruck



Musterbücher stehen zu Diensten

ISLAND die ideale Glace-maschine



(in 10 Sekunden Speiseis)

—
Sie können sofort bedienen u. ohne weitere Umstände auch mehrere Sorten herstellen. Schweizer Fabrikat.

Verlangen Sie Gratisprospekt, Referenzen und Vorführung.

ALLEIN-VERKAUF: O. B. PEYER, ZÜRICH 2
Freigutstrasse 10 Telephone Selina 68.10



UNFALL- und LEBENS-Versicherungen

aller Art
schliessen Sie vorteilhaft ab bei

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfall- Lebensversicherungs-
Versich.-Gesellschaft Gesellschaft

in

Winterthur

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen beim Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Vers. besondere Vorteile.



„Universal“ Steppdecken

sind unentbehrlich

im Zeitalter des Sports und der gedieglenen Zimmer-Ausstattung.

„UNIVERSAL“-STEPPDECKENFABRIK BURGDORF A.G. IN BURGDORF

Plumeaux-Umänderungen und Reparaturen rasch und billig

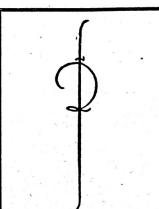
Leistungsfähigkeit

Nur persönlicher Einfluß und dauernde persönliche Anstrengung im Oriente selbst sichert heute höchste Leistungsfähigkeit. Unsere Firma erfüllt diese Voraussetzungen und diese Überlegenheit lässt uns die schönen Orient-Tepiche zu den Preisen der Konkurrenz liefern.

Schuster & Co.
St. Gallen
Zürich Täbris Berlin



Schuster



Friturepapiere
Spitzenpapiere
Eispapiere
Papierservietten
Serviettentaschen

Chalumeaux, Zahnschäfer
Champagner Quirl:
„The Mossers“

empfehlen

Fritz Danuser & Co.

Zürich 6
Neue Beckenhofstr. 47

Inserieren bringt Gewinn!

